

## Aufstellung über vorliegende Anträge von Vereinen, Verbänden usw.

Antragssteller	Zweckungszweck	Betrag	Datum des Antrages	im Hpl. 2017 veranschlagt ja/nein	Grundlage (z. B. KT-Beschluss, Verw.handr.)	Bemerkungen	Produkt
Sambucus e.V.	"Wir2" Bindungstraining für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder	4.200,00 €	15.08.2016	ja	Verwaltungshandreichung 5.15	Förderung geplant nach "Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familien unterstützenden Maßnahmen und Frühen Hilfen" (Land Niedersachsen)	36.3.02
Evangelische Lebensberatungsstelle im Diakon. Werk des Ev. Luth. Kirchenkreises Bremervörde - Zeven	Zuschuss zu den Personal- und Sachkosten zur Durchführung des Projektes „welcome – Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt“.	5.000,00 €	15.07.2016	ja	Verwaltungshandreichung 5.15	Förderung geplant nach "Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familien unterstützenden Maßnahmen und Frühen Hilfen" (Land Niedersachsen)	36.03.02
DRK Kreisverband Bremervörde e.V.	1. Niedrigschwellige Bildungsangebote für Eltern und Kinder in Zeven und Tarmstedt Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung im Landkreis Rotenburg (Wümme) 3. Projekt Gesunde Ernährung	23.500,00 €	15.08.2016	ja	Verwaltungshandreichung 5.15	Förderung geplant nach "Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familien unterstützenden Maßnahmen und Frühen Hilfen" (Land Niedersachsen)	36.3.02
Ev. -luth. Auferstehungskirche Bremervörde	Projekt "Kinder und Eltern stärken" - Gemeinwesenarbeit Stadtteilladen Bremervörde - Mittel für die Anmietung und Bewirtschaftung des Stadtteisladens, Projektmittel und Personalkosten	30.000€ bzw. 8.000€	11.08.2016	nein			
Kirchenkreis Rotenburg	1. zweisprachige Eltern-Kind-Gruppe - Gruppenangebot für Schwangere und für Eltern mit Kleinkindern bis 3 Jahre in deutscher und russischer Sprache	3.200,00 €	15.08.2016	ja	Verwaltungshandreichung 5.15	Förderung geplant nach "Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familien unterstützenden Maßnahmen und Frühen Hilfen" (Land Niedersachsen)	36.3.02

## Aufstellung über vorliegende Anträge von Vereinen, Verbänden usw.

Antragssteller	Zweckungszweck	Betrag	Datum des Antrages	im Hpl. 2017 veranschlagt ja/nein	Grundlage (z. B. KT-Beschluss, Verw.handr.)	Bemerkungen	Produkt
PaNaMa – das Familienzentrum in Bremervörde e.V	1. Personal- und Sachkosten für Projekt "Gesunde Kindesentwicklung": Starke-Eltern-starke-Kinder, Erste-Hilfe am Kind, Ernährungskurs, Vortragsreihe "Gesund ins Leben" 2. Personal- und Sachkosten für Niedrigschwellige Eltern-Kind-Gruppen in Bremervörde 3. Personal- und Sachkosten für Projektkoordinierung	30.000,00 €	11.08.2016	ja	Verwaltungshandreichung 5.15	Förderung geplant nach "Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familien unterstützenden Maßnahmen und Frühen Hilfen" (Land Niedersachsen)	36.3.02
Gesamtbetrag		<u><u>65.900,00 €</u></u>					

Anlage 1

**Jugendhilfeausschuss am 29.11.2016**

**TOP 8: Beratung vorliegender Anträge auf Kreiszuschüsse nach den Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15**

**Antragsteller:** Sambucus e.V.

**Maßnahme:** Wir2 Bindungstraining

**Erläuterung:** Gruppenprogramm für Alleinerziehende. Es handelt sich um die Fortführung des Projektes aus dem Vorjahr. Die Gruppenarbeit erfolgt nach dem Manual des Wir2-Bindungstrainings. Das Programm ist in vier Module aufgeteilt und wird wöchentlich an zehn Nachmittagen zu je 90 Minuten durchgeführt. Ziel ist die Stärkung der Elternkompetenzen, die Stabilisierung der Mutter-Kind-Beziehung, die Vorbeugung und Verbesserung mütterlicher Depressionen, die Trennung von Paarkonflikten und Elternverantwortung sowie die Einübung sozialer Kompetenzen.

**Finanzierung:** Kosten: 5.275,- €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 4.200,-€ €

**Beschlussvorschlag:** Dem Antrag wird zugestimmt. Die Haushaltsmittel in Höhe von 4.200 € sollen im Jahr 2017 bereitgestellt werden.



## Vogel Dirk

---

**Von:** Angela von Beesten <info@sambucus.org>  
**Gesendet:** Montag, 15. August 2016 23:55  
**An:** Vogel Dirk  
**Betreff:** Antrag wir2 Bindungstraining für Alleinerziehende  
**Anlagen:** 16\_08\_15\_An\_Herr\_Vogel.pdf; ATT00001.htm; Freistellungsbescheid\_2012.pdf; ATT00002.htm; 16\_08\_15\_Antrag.docx; ATT00003.htm; 16\_08\_15\_Finanzierungsplan.xlsx; ATT00004.htm

**Kategorien:** Rote Kategorie

Sehr geehrter Herr Vogel,

anbei sende ich Ihnen wie besprochen den Förderantrag zum wir2 Bindungstraining mit den entsprechenden Anlagen und Freistellungsbescheid.

Mit freundlichen Grüßen

Angela von Beesten

Angela von Beesten

**Sambucus e.V.**

Natur erhalten • Gesundheit fördern • Kultur gestalten

Auf der Worth 34

27389 Vahlde

Fax 04267-8243

Mail: [info@sambucus.org](mailto:info@sambucus.org)

[www.sambucus.org](http://www.sambucus.org)

An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)

Antragsteller:  
Sambucus e.V.  
Auf der Worth 34  
27389 Vahlde

Kontaktperson: Angela von Beesten, Telefon 04267 – 8243, E-Mail: info@sambucus.org

Vahlde, den 15.08.2016

### **Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

#### **1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes**

**Name:** wir2 Bindungstraining

**Ort:** Mehrgenerationenhaus Waffensen

**Dauer und Zeitrahmen:** Es handelt sich um den zweiten Teil des im Oktober 2016 begonnenen wir2 – Bindungstrainings. Je eine Mütter- und eine Kindergruppe werden wöchentlich an zehn Nachmittagen zu je 90 Minuten parallel durchgeführt.

2. **Ziele** des wissenschaftlich evaluierten Programmes sind neben der Stärkung der Elternkompetenzen die Stabilisierung der Mutter-Kind-Beziehung, die Vorbeugung und Verbesserung mütterlicher Depressionen, die Trennung von Paarkonflikt und Elternverantwortung und die Einübung sozialer Kompetenzen
- Zielgruppe:** Alleinerziehende Mütter und ihre Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren

### 3. Höhe der beantragten Förderung des Projektes

(Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme): ~~10.000~~ EUR

3.875,- €  
Siehe Finanzierungsplan

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Es gibt kein hauptamtliches Personal sondern vier Gruppenleiter auf Honorarbasis.

Dem Antrag ist der aktuelle Freistellungsbescheid beigelegt.

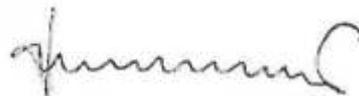
Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.

Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind werden nicht berücksichtigt.

Vahlde, den 15.08.2016



Angela von Beesten  
(Vorstand)



Dr. Christoph Dembowski  
(Vorstand)

---

## Anlage 1 zum Antrag auf Förderung unseres Wir2 Bindungstrainings

### Handlungskonzept

1. **Träger der Maßnahme:** Sambucus e.V.

2. **Name des Projektes:** wir2 Bindungstraining



3. **Kurze Beschreibung des Projektes:**

Wir bieten mit „wir2“ ein bindungsorientiertes, emotionszentriertes und wissenschaftlich evaluiertes Gruppenprogramm für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder (Altersgruppe drei bis zehn Jahre) an.

Folgende Publikationen weisen auf die Notwendigkeit des Angebotes hin:

1. Matthias Franz et al.: Wirksamkeit eines bindungsorientierten Elterntrainings für alleinerziehende Mütter & ihre Kinder. Psychotherapeut 2009 (54), 357-369.
2. Matthias Franz et al.: Effekte eines bindungstheoretisch fundierten Gruppenprogramms für alleinerziehende Mütter & ihre Kinder. Kindheit & Entwicklung 19 (2), 90-101
3. S. Mütters et al.: Diagnose Depression: Unterschiede bei Frauen und Männern. Hrsg. Robert Koch-Institut Berlin BGE kompakt 4(2) 2013
4. [www.wir2-bindungstraining.de](http://www.wir2-bindungstraining.de)
5. SOPHIA-Schuleingangsuntersuchungen des Landkreises Rotenburg 2013

4. **Standort und Zeitrahmen**

Das Projekt schließt unmittelbar an an den ersten Teil des wir2 – Projektes, der von Oktober bis Dezember 2016 durchgeführt wird. Das Programm besteht aus zehn Kurseinheiten á 90 Minuten, die wöchentlich stattfinden und parallel in einer Gruppe für die Mütter und einer Kindergruppe durchgeführt wird.

## **5. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes**

Um die Bedingungen für den ländlichen Raum optimal zu nutzen, wird das Projekt im Mehrgenerationenhaus Waffensen durchgeführt. Hier besteht außer zu der Stadt Rotenburg eine gute Anbindung und Erreichbarkeit für die Gemeinden Sottrum, Horstedt und Bötersen.

Der Zugang wird u.a. über die Mitglieder des Netzwerkes Frühe Hilfen, über Kindertagesstätten, Kindergärten, Schulen und die Medien vermittelt.

Die Teilnahme am Projekt soll für Mütter und Kinder kostenlos sein.

## **6. Zielgruppe des Projektes im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder**

Zielgruppe sind alleinerziehende Mütter und ihre Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren aus dem Landkreis Rotenburg. Es ist ein Gruppenangebot für zwölf bis fünfzehn Mütter und ihre Kinder.

## **7. Ziele des präventives Programmes „wir2“ sind:**

Stärkung der Elternkompetenzen (Feinfühligkeit), Stabilisierung der Mutter-Kind-Beziehung, Trennung von Paarkonflikt und Elternverantwortung, Einübung sozialer Kompetenzen, Vorbeugung und Verbesserung maternaler Depressivität

## **8. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik**

Die Gruppenarbeit erfolgt nach dem wissenschaftlich evaluierten Manual des wir2-Bindungstrainings. Das Programm ist in die folgenden vier Module unterteilt:

1. Selbstbild und Gefühlswahrnehmung der Alleinerziehenden Mutter (Sitzung 1 – 5)
2. Einfühlung in das Erleben und die Bedürfnisse des Kindes (Sitzung 6 bis 9)
3. Trennung von Paarkonflikt und Elternverantwortung sowie Bedeutung des Vaters (Sitzung 10 bis 14)
4. Konflikt- und Alltagsbewältigung auf Verhaltensebene (Sitzung 15 bis 20)

## 9. Personal

Verantwortlich ist für die Müttergruppe das Gruppenleiterpaar [REDACTED] [REDACTED] (Kinder- und Jugendarzt) und [REDACTED] (Arztin für Psychotherapie). Für die Leitung der Kindergruppe sind [REDACTED] (Krankengymnastin) und [REDACTED] (Kinderkrankenschwester und systemische Kindertherapeutin) verantwortlich. Die Verantwortlichen haben die Weiterbildungskurse zur wir2 + Gruppenleitung mit Zertifikat abgeschlossen.

Der zeitliche Einsatz beträgt pro Woche für jeden Gruppenleiter zwei Stunden. Hinzu kommen organisatorische Aufgaben, die fünf Wochenstunden umfassen werden. Die Gruppenleiter arbeiten auf Honorarbasis und ehrenamtlich.

## 10. Kooperationen

Das Projekt ist eingebunden in das Netzwerk frühe Hilfen des Landkreises Rotenburg (Wümme).

Es besteht eine Kooperation mit der Klinik für Psychosomatik am Agaplesion Diakoniekrankenhaus Rotenburg, falls Kriseninterventionen erforderlich sind.



Arbeitsplatzbeschreibung

Stand: 15.08.16

1. Organisatorische Einordnung des Arbeitsplatzes

Träger	Sambucus e.V.
Projekt/ Maßnahme	wir2-Bindungstraining
Funktion	Leitung der Müttergruppe zusammen mit Angela von Beesten

2. Arbeitsplatzinhaberin / Arbeitsplatzinhaber

Name, Vorname	Geburtsdatum	Datum der Übertragung des Arbeitsplatzes
[REDACTED]	[REDACTED]	10.01.2017
Eingruppierung Kinder- und Jugendarzt		
<input type="checkbox"/> vollzeitbeschäftigt	<input checked="" type="checkbox"/> Teilzeitbeschäftigt: Das Projekt wird auf Honorarbasis mit 10x2 Wochenstunden durchgeführt	

3. Aufgaben der Arbeitsplatzinhaberin / des Arbeitsplatzinhabers

Beschreibung von Arbeitsvorgängen		Anteil an der gesamten Arbeitszeit in v. H.
<p>„wir2-Bindungstraining“ ist ein wissenschaftlich evaluiertes Programm, das nach einem vorgegebenen Manual durchgeführt wird (siehe Anlage 1 unter Handlungskonzept Punkt 8). Die Gruppenleitung hat die Aufgabe, die Gruppensitzungen vorzubereiten, die Übungen anzuleiten und die Gruppengespräche zu moderieren. Außerdem gehört die fachliche Beratung der Teilnehmerinnen bei speziellen Fragestellungen und Problemen zu den Aufgaben.</p>		10x2 Wochenstunden

#### 4. Organisatorische Eingliederung und Befugnisse der Arbeitsplatzinhaberin/des Arbeitsplatzinhabers

4.1	Der Arbeitsplatzinhaberin / Dem Arbeitsplatzinhaber sind die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig unmittelbar unterstellt (Funktionen, Verg.-Gr.): Der Gruppenleiter arbeitet selbstständig und gleichberechtigt in direkter Absprache mit der Gruppenleiterkollegin und den beiden Leiterinnen der Kindergruppe.
4.2	Die Arbeitsplatzinhaberin /Der Arbeitsplatzinhaber ist unmittelbar unterstellt (Funktion, Verg.-Gr.): Der Gruppenleiter ist als selbstständiger Kinder- und Jugendarzt tätig. Auftraggeber für das „wir2-Bindungstraining“ ist der Verein Sambucus e.V. Als Gruppenleiter ist man bei der inhaltlichen Durchführung der Gruppenstunden an die Vorgaben aus dem Manual „Präventives Elterntaining für alleinerziehende Eltern“ von Prof. Dr. Matthias Franz (Univ. Düsseldorf) gebunden
4.3	Die Arbeitsplatzinhaberin / Der Arbeitsplatzinhaber hat folgende Befugnisse: Vorbereitung und Durchführung der Müttergruppe des „wir2-Bindungstrainings“ zusammen mit der Ärztin Angela von Beesten; Auswahl der Teilnehmerinnen für das Bindungstraining; Kooperation und fachlicher Austausch mit der Walter Blüchert Stiftung in Düsseldorf, durch die auch die wissenschaftliche Evaluation des Programmes erfolgt

#### 5. Qualifikation für den Arbeitsplatz

5.1	Schul- oder Hochschulausbildung, Fachprüfungen Abitur 1975 Krankenpflege 1977/1978 Medizinstudium 1978-1985 (ärztliche Approbation) Facharztweiterbildung 1986-1992 (Promotion 1989)
5.2	Sonstige erforderliche Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen • <b>langjährige psychotherapeutische Weiterbildung (1997-2014)</b> • 11 Jahre Teilnahme an Balintgruppe • Initiator des Netzwerkes Kinder- und Jugendgesundheit als Vorläufer zum heutigen Netzwerk Frühe Hilfen des Landkreises

Zu Nrn. 1 bis 5

Die Tätigkeitsdarstellung wurde gefertigt durch	
	
Ort, Datum	Rotenburg 15.08.2016
Unterschrift	Dr. Christoph Dembowski

Anlage 3

Arbeitsplatzbeschreibung

Stand: 15.08.2016

1. Organisatorische Einordnung des Arbeitsplatzes

Träger	Sambucus e.V.
Projekt/ Maßnahme	wir2 Bindungstraining
Funktion	wir2 Koordination, zentraler Ansprechpartner

2. Arbeitsplatzinhaberin / Arbeitsplatzinhaber

Name, Vorname [REDACTED]	Geburtsdatum [REDACTED]	Datum der Übertragung des Arbeitsplatzes 10.01.2017
Eingruppierung: Ärztin, ärztliche Psychotherapeutin		
<input type="checkbox"/> vollzeitbeschäftigt	<input type="checkbox"/> 80 Stunden	<input checked="" type="checkbox"/> X

3. Aufgaben der Arbeitsplatzinhaberin / des Arbeitsplatzinhabers

Beschreibung von Arbeitsvorgängen	Anteil an der gesamten Arbeitszeit in v. H.
<p>Das wissenschaftlich evaluierte Programm „wir2 Bindungstraining“ wird nach einem vorgegebenen Manual durchgeführt, siehe Anlage 1 unter Handlungskonzept Punkt 8. Zu den Aufgaben der zentralen Ansprechpartnerin gehört die Materialvorbereitung für die Gruppensitzungen, die Pressearbeit und Werbung für das Projekt, die Öffentlichkeitsarbeit wie Vorträge in Kindergärten, Fachinstitutionen usw., um das Projekt bekannt zu machen, die telefonische und persönliche Beratung von interessierten Eltern und Fachleuten, die Projektdokumentation.</p> <p>Die Kalkulation des für den Gesamtkomplex notwendigen Zeitaufwandes von 5 Wochenstunden beruht auf Erfahrungswerten der Walter Blüchert Stiftung, die das Wir2 Projekt entwickelt hat.</p>	80 Stunden

#### 4. Organisatorische Eingliederung und Befugnisse der Arbeitsplatzinhaberin/des Arbeitsplatzinhabers

4.1	Der Arbeitsplatzinhaberin / Dem Arbeitsplatzinhaber sind die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig unmittelbar unterstellt (Funktionen, Verg.-Gr.): Die zentrale Ansprechpartnerin arbeitet selbstständig und in direkter Absprache mit den Gruppenleitern
4.2	Die Arbeitsplatzinhaberin /Der Arbeitsplatzinhaber ist unmittelbar unterstellt (Funktion, Verg.-Gr.): Die zentrale Ansprechpartnerin leistet diese Tätigkeit auf Honorarbasis für Verein Sambucus e.V.
4.3	Die Arbeitsplatzinhaberin / Der Arbeitsplatzinhaber hat folgende Befugnisse: Selbständige Koordinationstätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit sowie beratende Funktion für interessierte Mütter und Fachdisziplinen.

#### 5. Qualifikation für den Arbeitsplatz

5.1	Schul- oder Hochschulausbildung, Fachprüfungen Berufsabschlüsse: Kinderkrankenschwester 1971 Sozialpädagogin grad. 1975 Ärztliche Approbation 1987 Zusatzbezeichnung Psychotherapie seit 2002
5.2	Sonstige erforderliche Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen Berufliche Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, in der Jugendhilfe, Drogen- und Suchtberatung, allgemeinmedizinische, naturheilkundliche und psychotherapeutische Tätigkeit. Weiterbildungen in Hypnose- und Entspannungstechniken, Psychodrama, Transaktionsanalyse.

Zu Nrn. 1 bis 5

Die Tätigkeitsdarstellung wurde gefertigt durch	
Vahide, 15.08.2016	Unterschrift Angela von Beesten



Anlage 2

**Jugendhilfeausschuss am 29.11.2016**

**TOP 8: Beratung vorliegender Anträge auf Kreiszuschüsse nach den Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15**

**Antragsteller:** Ev. Lebensberatungsstelle im Diakonischen Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Bremervörde – Zeven

**Maßnahme:** Wellcome –Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt

**Erläuterung:** Niedrigschwelliges Angebot aufsuchender Elternarbeit in Zeven und Bremervörde. Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt eines Kindes im ersten Lebensjahr, insbesondere für Familien mit besonderen Belastungen (z.B. Mehrlingsgeburten, Alleinerziehende) durch z. Zt. 8 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen. Fachliche Anleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen durch Leiterin der ev. Lebensberatungsstelle und durch hauptamtliche Koordinatorin. Weiterführung des bereits bestehenden und geförderten Angebotes.

**Finanzierung:** Kosten: 10.500 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 5.000 €

Der Antragssteller hat bereits eine Förderung für 2015 erhalten. Der Verwendungsnachweis ist fristgerecht, vollständig eingegangen und es wurde abschließend positiv geprüft.

**Beschlussvorschlag:** Dem Antrag wird zugestimmt. Die Haushaltsmittel in Höhe von 5000,00 € sollen im Jahr 2017 bereitgestellt werden.





## Evangelische Lebensberatungsstelle

im Diakonischen Werk  
des Ev.-luth. Kirchenkreises  
Bremervörde - Zeven



Herrn Vogd b.R.

Ev. Lebensberatungsstelle, Kirchenstr. 12, 27432 Bremervörde

Landkreis Rotenburg  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg

R 18/7



14. Juli 2016  
Bettina Pahlen-Meyer  
Bahnhofstr. 7  
27432 Bremervörde  
Telefon 0 47 61 / 9935-10  
Fax 0 47 61 / 9935-35

E-Mail: [bettina.pahlen-meyer@kkbz.de](mailto:bettina.pahlen-meyer@kkbz.de)

Förderung des Projektes „welcome – Praktische Hilfen für Familien nach der Geburt“  
Folgeantrag  
auf finanzielle Zuwendung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien  
Jugendhilfe für das Jahr 2017

Sehr geehrter Herr Peters,

anbei übersende ich Ihnen den Antrag für das Haushaltsjahr 2017 auf Förderung unseres Projektes  
„welcome – Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt“.

Mit freundlichen Grüßen  
i.A.

B. Pahlen-Meyer

Diakonie   
in Niedersachsen

Konto Lebensberatungsstelle: Sparkasse Rotenburg-Bremervörde, BIC BRLADE21ROB, IBAN DE79 2415 1235 0026 0174 00

Konten

Sparkasse Rotenburg - Bremervörde  
Volksbank eG Osterholz-Scharmbeck

IBAN DE442 4151 2350 0001 10882 BIC BRLADE21ROB  
IBAN DE932 9162 3943 0090 20200 BIC GENODEF1OHZ

**An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)**

**Bremervörde, 13.07.2016**

**Ev. Lebensberatungsstelle im  
Diakonischen Werk Bremervörde-Zeven  
Bahnhofstr. 7  
27432 Bremervörde  
04761-9935-10  
Bettina Pahlen-Meyer  
bettina.pahlen-meyer@kkbz.de**

**Termin: 15. 8. des Vorjahres**

**Antrag auf Förderung nach der  
Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt ist ein niederschwelliges Angebot aufsuchender Elternarbeit, das Eltern nach der Geburt eines Kindes entlastet und damit präventiv wirksam ist. Wellcome richtet sich an Familien, die im ersten Lebensjahr nach der Geburt eines Babys Unterstützung brauchen und wünschen. Hilfe erhalten sie durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die die Familien ganz praktisch und unbürokratisch im Alltag unterstützen: Ein- bis zweimal pro Woche gehen sie für einige Stunden zu der Familie nach Hause. Sie betreuen das Neugeborene, spielen mit den Geschwisterkindern, begleiten die Zwillingmutter zum Arzt oder hören einfach zu. Die Familien werden von Geburt an bis zu einem Jahr betreut.

2. Ziel und Zielgruppe:

Zielgruppe von wellcome sind Eltern und Alleinerziehende mit Säuglingen in der Phase der herausfordernden Veränderungen durch die Geburt eines Kindes.

Ziel des Projektes wellcome ist es vor allem, junge Familien zu entlasten, Freiräume zu geben und die turbulente Zeit im ersten Lebensjahr für die Familie zu erleichtern. Wellcome soll präventiv stressvermindernd wirken.

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

5.000€

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

14.7.2016 Kirsten Gens Bauste

(Datum, Unterschrift)

## Anlage 2

# Finanzierungsplan

**Name/ Träger:** Ev. Lebensberatungsstelle im Diakonischen Werk Bremervörde-Zeven

**Projekt/ Maßnahme:** welcome - Prktische Hilfe für Familien nach der Geburt

**Planung für das Jahr:** 2017

<b>Einnahmen:</b>	
<b>Art der Einnahme</b>	<b>Betrag</b>
Gebühren der Familien	500,00 €
Spenden	2.500,00 €
<b>Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden</b>	<b>Betrag</b>
Landkreis Rotenburg	5.000,00 €
<b>Eigenmittel</b>	<b>Betrag</b>
Eigenmittel des Trägers	2.500,00 €
<b>Eigenanteil:</b>	<b>31,25%</b>
<b>Summe:</b>	<b>10.500,00 €</b>

<b>Ausgaben:</b>	
<b>Art der Ausgabe</b>	<b>Betrag</b>
Personalkosten für die Koordinatorin	7.000,00
Anteilige Kosten Diakonisches Werk (Raummiete, Telefon etc.)	1.000,00
Verwaltungskosten, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit	1.500,00
Fahrtkosten	1.000,00
<b>Summe:</b>	<b>10.500,00 €</b>

Differenz: 0,00 €

Anlage 3

**Arbeitsplatzbeschreibung**

Wellcome-Koordinatorin

**Stand:** 2016

**1. Organisatorische Einordnung des Arbeitsplatzes**

<b>Träger</b>	Ev. Lebensberatungsstelle im Diakonischen Werk Bremervörde-Zeven
<b>Projekt/ Maßnahme</b>	Wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt
<b>Funktion</b>	Wellcome- Koordinatorin

**2. Arbeitsplatzinhaberin / Arbeitsplatzinhaber**

Name, Vorname [REDACTED]	Geburtsdatum [REDACTED]	Datum der Übertragung des Arbeitsplatzes September 2010
Eingruppierung Entgeltgruppe 9, Stufe 4 + Zulage		
<input type="checkbox"/> vollzeitbeschäftigt	<input checked="" type="checkbox"/> teilzeitbeschäftigt mit 30,8 Stunden der regelmäßigen Arbeitszeit einer/eines vollzeitbeschäftigten Angestellten	

**3. Aufgaben der Arbeitsplatzinhaberin / des Arbeitsplatzinhabers**

**Beschreibung von Arbeitsvorgängen**

	Anteil an der gesamten Arbeitszeit in v. H.
Für den Arbeitsbereich wellcome: Koordination des Projektes Gewinnung von Ehrenamtlichen Kontakte herstellen zu Familien, Vermittlung von Familien und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen	2,5
Vernetzungsarbeit im Bereich der Frühen Hilfen und zu den Kirchengemeinden, Fortbildung und Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Beratungsgespräche für die Familien und die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Öffentlichkeitsarbeit, Präsentation von wellcome in interessierten Gruppen und Einrichtungen, Informationsstände auf Veranstaltungen und Festen. Verwaltungsaufgaben für wellcome (Briefverkehr, Rechnungen etc.) Kontakte zur Niedersächsischen wellcome Leitung und fachlicher Austausch mit anderen wellcome –Standorten. Fortbildung und Supervision	2,5

**4. Organisatorische Eingliederung und Befugnisse der Arbeitsplatzinhaberin/des Arbeitsplatzinhabers**

<p>4.1 Der Arbeitsplatzinhaberin / Dem Arbeitsplatzinhaber sind die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig unmittelbar unterstellt (Funktionen, Verg.-Gr.):</p> <p style="margin-left: 20px;">z.Zt. 8 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

4.2 Die Arbeitsplatzinhaberin / Der Arbeitsplatzinhaber ist unmittelbar unterstellt (Funktion, Verg.-Gr.):

Der Leitung der Ev. Lebensberatungsstelle und der Geschäftsführung des Diakonischen Werkes Bremervörde Zeven

4.3 Die Arbeitsplatzinhaberin / Der Arbeitsplatzinhaber hat folgende Befugnisse:

Sie regelt die Koordination und begleitet und fördert die Ehrenamtlichen, sie berät die Familien und sorgt für ihre eigene Supervision und Fortbildung. Sie arbeitet selbständig in Absprache mit der Leitung.

## 5. Qualifikation für den Arbeitsplatz

5.1 Schul- oder Hochschulausbildung, Fachprüfungen

Lehrerin, Weiterbildung zur Paar, Familien- und Lebensberaterin, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberaterin.

52 Sonstige erforderliche Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen

Schulungen und Fortbildungen für das Projekt wellcome, kontinuierliche Fortbildungen im Bereich Schwangerenberatung, Fortbildungen in Paar- und lebensberatung

### Zu Nrn. 1 bis 5

Die Tätigkeitsdarstellung wurde gefertigt durch Frau Pastorin Gerner-Bauerle

19.7.16 *Bremervörde*  
Ort, Datum

*K. Gerner-Bauerle*  
Unterschrift

## Anlage 1

### Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

**Diakonisches Werk Bremervörde-Zeven, Ev. Lebensberatungsstelle  
Wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt**

2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme  
(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

„**Wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt**“ ist ein Familien unterstützendes Projekt. Es ist ein niederschwelliges Angebot aufsuchender Elternarbeit, das Eltern nach der Geburt eines Kindes entlastet und damit präventiv wirksam ist. Wellcome richtet sich an Familien, die im ersten Lebensjahr nach der Geburt eines Babys Unterstützung brauchen und wünschen.

Viele Familien geraten durch die Geburt eines Kindes in eine konfliktreiche Anspannung und brauchen Hilfe. Familien, die unter besonderen Belastungen leiden (z.B. Mehrlingsgeburten, Alleinerziehende, kinderreiche Familien) werden von wellcome besonders intensiv unterstützt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen von wellcome leisten ganz praktische Hilfe im Alltag der Familien. Dieses Angebot hat somit die Funktion eines Bindegliedes zwischen Familien mit einem Baby und den professionellen Hilfen.

Wellcome ist ein bundesweites Projekt, die fundierte Arbeit wurde mit zahlreichen renommierten Preisen ausgezeichnet.(siehe homepage [www.welcome-online.de](http://www.welcome-online.de) )

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Wellcome ist eine aufsuchende Familienarbeit. Die Einsätze finden im gesamten nördlichen Landkreis Rotenburg (Altkreis Bremervörde) statt. Der Standort mit hauptamtlicher Leitung und Koordinatorin ist im Diakonischen Werk in Bremervörde. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützen die Familien in der Regel einmal pro Woche für ca. 2-3 Stunden. Die Einsätze dauern von 3 Monaten bis über ein Jahr.

Acht Mal im Jahr treffen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen mit der Koordinatorin und gegebenenfalls mit einer Referentin zu Fallbesprechungen und Fortbildungseinheiten.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme  
(Wie gewährleisten Sie einen niedrighschwelligigen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Die Familien melden sich mit der Antwortkarte des Flyers oder telefonisch in den Öffnungszeiten von montags – freitags in der Ev. Lebensberatungsstelle. Sie erhalten die Information von wellcome über die eigene Öffentlichkeitsarbeit, durch Hebammen und Familienbesucherinnen des Landkreises, Fachkräfte aus den Frühen Hilfen, Kindergärten, Ärzte, Kirchengemeinden, Bekannte etc.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Zielgruppe von wellcome sind Eltern und Alleinerziehende mit Säuglingen in der Phase der herausfordernden Veränderungen durch die Geburt eines Kindes. Die Unterstützung erfolgt zu Hause bei den einzelnen Familien.

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe  
(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Ziel des Projektes wellcome ist es vor allem, junge Familien zu entlasten, Freiräume zu geben und die turbulente Zeit im ersten Lebensjahr für die Familie zu erleichtern. Wellcome soll präventiv stressvermindernd wirken und als Folge davon helfen, Affektausbrüche der Eltern klarer steuern zu können.

Die Entlastung der Familien durch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt eine positive Entwicklung der Eltern-Kind-Bindung. Die wellcome-Mitarbeiterinnen betreuen z.B. Geschwisterkinder und spielen altersentsprechend mit ihnen, während die Mutter ungestört Zeit für ihren Säugling hat. Die begleitenden Gespräche der wellcome -Mitarbeiterinnen mit den Eltern sind darauf gerichtet, die Erziehungskompetenzen zu stärken und die elterliche Feinfühligkeit in Bezug auf die Kinder zu verbessern. Im Weiteren fördern diese Gespräche die soziale Integration in wohnortnahe Gruppen und Einrichtungen.

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik  
(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Wellcome ist ein niederschwelliges Hilfsangebot für Eltern mit einem Säugling. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützen die Familien ganz praktisch im Alltag. Sie geben Hilfestellungen in der Säuglingspflege, bieten Spielangebote für Geschwisterkinder an, sind Gesprächspartnerinnen für die in 6 beschriebenen Themenbereiche.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen von wellcome bieten Beratungsgespräche für die Ehrenamtlichen und die Familien an, insbesondere Familien-, Paar- und Einzelberatung. In Einzelfällen kann über Stiftungen eine finanzielle Unterstützung von Familien gewährt werden.

## 8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Wellcome ist ein bundesweites Angebot, das Konzept und die Richtlinien sind von wellcome-gGmbH vorgegeben.

Träger für das Projekt ist die Ev. Lebensberatungsstelle im Diakonischen Werk, hauptamtliche Mitarbeiterinnen im wellcome-Team sind die Leiterin Frau Pastorin Gerner-Beuerle (Paar- und Lebensberaterin) und die Koordinatorin [REDACTED]

[REDACTED] (Paar- und Lebensberaterin, Schwangerschaftsberaterin) mit 5 Wochen-Arbeitsstunden.

Es gibt z.Zt. 8 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen. Bei einem Einsatz arbeiten sie ca. 3 Stunden wöchentlich.

## 9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Es bestehen Kontakte zu Hebammen, Ärzten, Diakonisches Werk und Kirchengemeinden, Familienzentren, Familienservicebüros und anderen Einrichtungen, die junge Familien unterstützen. Bei Bedarf beziehen wir die anderen Beratungsdienste (z.B. Suchtberatung und BISS) mit ein, zu denen wir im Rahmen der Paar-und Lebensberatung Kontakt haben.



**Jugendhilfeausschuss am 29.11.2016**

**TOP 8: Beratung vorliegender Anträge auf Kreiszuschüsse nach den Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15**

- Antragsteller:** DRK Kreisverband Bremervörde e.V.
- Maßnahme:**
1. Niedrigschwellige Bildungsangebote für Eltern und Kinder in Zeven und Tarmstedt
  2. Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung im Landkreis Rotenburg (Wümme)
  3. Projekt Gesunde Ernährung
- Erläuterung:**
1. Es werden wöchentlich fachlich angeleitete Eltern-Kind-Gruppen sowie niedrigschwellige Beratung durch die begleitende Fachkraft angeboten.
  2. Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung durch Aufklärung, Fortbildung und Vernetzung im niedrigschwelligen Bereich
  3. Monatliches Eltern-Kind-Frühstück und Familienabendbrot in Zeven und Bremervörde. Begleitend zu den Angeboten wird eine niedrigschwellige Beratung durch eine Fachkraft angeboten.
- Finanzierung:**
- 1. Niedrigschwellige Bildungsangebote für Eltern und Kinder in Zeven und Tarmstedt**
- Kosten: 25.357,03 €
- beantragte und gem. Verwaltungshandreichung
- mögliche Förderung: 10.000 €
- Der Antragssteller hat bereits eine Förderung für 2015 erhalten. Der Verwendungsnachweis ist fristgerecht, vollständig eingegangen und es wurde abschließend positiv geprüft.
- 2. Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung im Landkreis Rotenburg (Wümme)**
- Kosten: 19.383,82 €
- beantragte und gem. Verwaltungshandreichung
- mögliche Förderung: 10.000 €
- 3. Projekt Gesunde Ernährung**
- Kosten: 6.019,48 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 3.500,- €

**Beschlussvorschlag:** Dem Antrag wird zugestimmt. Die Haushaltsmittel in Höhe von 23.500,00 € sollen im Jahr 2017 bereitgestellt werden.

## Vogel Dirk

---

**Von:** Heike Zychla <H.Zychla@drk-bremervoerde.de>  
**Gesendet:** Montag, 15. August 2016 14:00  
**An:** Vogel Dirk  
**Cc:** Iris Weber  
**Betreff:** Förderanträge Verwaltungsrichtlinie 5.15  
**Anlagen:** 020160815140159042503.pdf

**Wichtigkeit:** Hoch  
**Kategorien:** Rote Kategorie

Sehr geehrter Herr Vogel,

wie besprochen die Förderanträge gescannt per mail. Die ausgedruckte Version geht heute per Hauspost an Sie raus.

Mit freundlichen Grüßen  
i. A.  
Heike Zychla-Schadeck

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Bremervörde e.V.  
Großer Platz 12, 27432 Bremervörde  
Tel.: 04761 / 9937-21  
Fax: 04761 / 9937-22  
E-Mail: [h.zychla@drk-bremervoerde.de](mailto:h.zychla@drk-bremervoerde.de)  
Internet: [www.drk-bremervoerde.de](http://www.drk-bremervoerde.de)

### Datenschutzhinweis:

Der Inhalt dieser E-Mail, einschließlich sämtlicher mit ihr übertragenen Dateien, ist vertraulich und ausschließlich für den im Adressfeld bezeichneten Adressanten bestimmt. Sollten Sie diese E-Mail fälschlicherweise erhalten haben, so beachten Sie bitte, dass jede Form der Kenntnisnahme, Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe des Inhalts dieser E-Mail unzulässig ist. Wir bitten Sie, sich in diesem Fall mit dem Absender der E-Mail in Verbindung zu setzen und diese E-Mail sowie alle Kopien davon zu löschen.

An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)

**Antragsteller (Träger):**

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Bremervörde e.V.  
Iris Weber  
Godenstedter Straße 61  
27404 Zeven

Termin: 15. 8. des Vorjahres

**Antrag 2 auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung im Landkreis Rotenburg (Wümme)**

Durchführung vom 01.01.2017 – 31.12. 2017.

- Angebote für Eltern: „Erste Hilfe am Kind +“, Vorträge / öffentliche Elternabende z.B. „Schreikinder“ ,
- Geburtsvorbereitung für Schwangere und deren Partner in multiplen Problemlagen.
- Angebote für Fachkräfte und Ehrenamtliche im niedrighwelligen Bereich zum Thema Kindeswohlgefährdung / Kindesmisshandlung.
- Regelmäßige Ausbildung und Vermittlung von qualifizierten Babysittern.

**Ziel und Zielgruppe:**

1.1. Ziele

Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung  
Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung

1.2. Zielgruppe

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus dem Ort und der Samtgemeinde Tarmstedt im Landkreis Rotenburg (Wümme)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000 € (siehe Finanzierungsplan)

X Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigefügt (gemäß Anlage 1).

X Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigefügt (gemäß Anlage 2).

X Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigefügt (gemäß Anlage 3).

X Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10. schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

15.08.2016

(Datum, Unterschrift)



## **Anlage 1 zu Antrag 2:**

### **Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung**

#### **Zielgerichtetes Handlungskonzept**

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme  
**DRK Kreisverband Bremervörde e.V.**

#### **Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung**

2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme  
**2.1. Arbeit des DRK Kreisverbandes mit Familien**

Der DRK Kreisverband engagiert sich seit vielen Jahren in der Arbeit mit Familien als Träger von 3 Kindertagesstätten, 2 Mehrgenerationenhäusern, des Familienzentrums, sowie auch in der Arbeit mit Kindern und deren Eltern mit Handicap im Familienunterstützenden Dienst und der Koordinierungsstelle für Familienhebammen im Landkreis Rotenburg (Wümme).

In unserer Arbeit mit Familien werden wir immer einmal wieder mit dem Thema Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung konfrontiert. Aus aktuellem Anlass (in Bremervörde hat es im Jahr 2015 eine Fall von Schütteltrauma mit bleibenden Schäden für den Säugling gegeben) und unserer Erfahrung aus der Arbeit mit Familien in multiplen Problemlagen wie sie z.B. über die Koordinierungsstelle für Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern betreut werden, hat sich für uns der Bedarf für dieses Projekt ergeben.

#### **Aufklärung, Fortbildung und Vernetzung im niedrigschwelligen Bereich**

Während im Bereich der institutionalisierten Erziehung und Betreuung (Kindertagesstätten, Tagespflege) klare Verfahren zum Erkennen eines Verdachtes auf Kindeswohlgefährdung vorliegen, Fachkräfte flächendeckend geschult werden und Verträge mit den Trägern vorliegen, gibt es bisher im Landkreis Rotenburg (Wümme) noch relativ wenig Schulung und Beratung im niedrigschwelligen Bereich.

Im ersten Halbjahr 2016 haben wir eine Konzeption für flächendeckende Aufklärung, Fortbildung und Vernetzung innerhalb der regionalen Netzwerke „Frühe Hilfen“ von Multiplikatoren im niedrigschwelligen Bereich zu entwickelt und im 2. Halbjahr (zum Zeitpunkt dieser Antragstellung) mit der Umsetzung der ersten Module begonnen. Es finden von August – Dezember 2016 unterschiedliche Angebote statt. So hat beispielsweise im August schon ein Kurs „Startklar“ für Schwangere mit Partner in multiplen Problemlagen stattgefunden, für Eltern im September ein „Erste Hilfe am Kind +“-Abend in dem besonders auf die Problematik „Schütteltraumata und Gewalt gegen Kinder“ eingegangen wurde, im Oktober startet eine umfangreiche Babysitterausbildung (auch hier gibt es einen entsprechenden Themenblock) und

im November wird es einen öffentlichen Vortrag zum Thema „Warum schreien lassen auch nichts bringt, oder warum schreien Babys eigentlich?“ von Bianca Sonneborn (Familienhebamme und Dozentin bei der Pib -Pflegekinder in Bremen) geben.

Für Samstag den 03. Dezember 2016 planen wir einen Fachtag für Haupt- und Ehrenamtliche in niedrigschwelligen Angeboten für Familien (z.B. Familienbesucherinnen, Wellcome-Mitarbeiter, Kursleiter Pekip, Ehrenamtliche in der Begleitung von Eltern-Kind-Frühstück, Krabbelgruppen)

Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen, dass es hier auf Dauer einen Aufklärungsbedarf einerseits und einen Bedarf an adäquaten Angeboten für Familien in mutiplen Problemlagen andererseits gibt, sind doch aktuell wieder Fälle von Kindesmisshandlung (u.a. durch schütteln) im Landkreis Rotenburg (Wümme) aufgetreten. So dass das Projekt zur Prävention von Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung auf Dauer angelegt sein wird.

## 2.2. Fachliche Grundlagen

### 2.2.1. Formen der Kindesmisshandlung

- Körperliche Misshandlung
- Seelische / Emotionale Misshandlung
- Vernachlässigung / Verlassen
- Sexueller Missbrauch

### 2.2.2. Polizeiliche Kriminalstatistik

Die Kriminalstatistik belegt dass im Jahr 2011 etwa 4100 Fälle von Kindesmisshandlung zur Anzeige kamen und in der Kriminalstatistik erfasst wurden. Die Dunkelziffer ist jedoch erheblich höher. Jede Woche sterben in Deutschland im Schnitt drei Kinder durch Gewalt oder Vernachlässigung. 78 Kinder pro Woche erleiden schwere Verletzungen durch Misshandlungen. 286 werden sexuell missbraucht. 2013 gab es insgesamt 153 Todesopfer davon 5 von 6 (83%) im Alter zwischen 0- 6 Jahren. Überproportional häufig sind Säuglinge bis zum ersten Geburtstag betroffen. – deswegen hat die Umsetzung der Präventionsangebote zu dieser Form der Kindesmisshandlung für uns Priorität.

### 2.2.3. Statistik 2015 "Gewalt gegen Kinder ist Alltag"

*„In Deutschland sind im vergangenen Jahr 130 Kinder getötet worden - und damit fast drei pro Woche. Das geht aus der Polizeilichen Kriminalstatistik zu kindlichen Gewaltopfern hervor. Demnach waren vier von fünf Opfern (81 Prozent) zum Zeitpunkt ihres gewaltsamen Todes jünger als sechs Jahre - sehr oft sogar unter zwei Jahre alt. Hinzu kamen 52 Tötungsversuche.*

*54 der Fälle waren vorsätzliche, 68 fahrlässige Tötungen. Bei weiteren acht Delikten handelte es sich um Körperverletzungen mit Todesfolge. In vielen Fällen seien die Täter den Opfern nahestehende Personen wie Väter, Onkel oder andere Angehörige gewesen, sagte BKA-Präsident Holger Münch. Besonders die Fallzahlen fahrlässiger Kindstötungen stiegen laut Münch bundesweit um 51 Prozent an.*

### *Nur geringfügige Rückgänge*

*Die Zahl körperlicher Misshandlungen von Kindern sank zwar im Vergleich zu 2014 um sechs Prozent. Allerdings waren immer noch mehr als 3900 Kinder davon betroffen. "Gewalt gegen Kinder ist in Deutschland ein Alltagsphänomen", bilanzierte die Pädagogik-Professorin Kathinka Beckmann von der Fachhochschule Koblenz.*

*Auch bei der sexuellen Gewalt gegen Kinder wurde 2015 ein geringfügiger Rückgang um 3,24 Prozent auf knapp 14.000 Fälle verzeichnet. Das seien immer noch 38 betroffene Kinder pro Tag, erklärte Münch weiter, und das seien nur die Fälle, die bekannt seien: "Wir müssen davon ausgehen, dass viele Taten unentdeckt bleiben."<sup>1</sup>*

#### **2.2.4. Schütteltraumata – Misshandlung aus Unwissen und Überforderung**

„Etwa 200 Fälle gibt es in Deutschland jedes Jahr – und eine Dunkelziffer.“

Was ist der Hauptauslöser für heftiges Schütteln?

Manche Babys und Kleinkinder weinen und schreien sehr viel. Das bedeutet für die Eltern oder Betreuer des Kindes eine sehr große Anstrengung und Belastung. Das gewalttätige Schütteln eines Säuglings ist häufig die unbeherrschte Reaktion einer betreuenden Person, ein schreiendes Kleinkind ruhigzustellen. Täter sind nicht nur Eltern, sondern häufig auch andere Personen, die den Säugling betreuen. So haben Auswertungen einer amerikanischen Studie aus dem Jahr 1995 ergeben, dass in 41,7 % der Fälle nicht die Eltern den Säugling geschüttelt haben, sondern der Freund der Mutter (20,5 %) oder der weibliche (17,3 %) bzw. männliche Babysitter (3,9 %).<sup>2</sup>

#### **Wer ist betroffen?**

Häufig handelt es sich um Eltern frühgeborener Kinder, die gerade erst frisch nach langer Intensivbehandlung nach Hause entlassen wurden. **Frühchen** sind in diesem Zusammenhang leider eine ganz besondere **Risikogruppe**. Gerade in letzter Zeit häufen sich Presseberichte über Eltern, die letztlich wegen Kindesmisshandlung vor Gericht stehen und immer wieder handelt es sich um Frühgeborene. Was Eltern in dieser Situation dringend brauchen, ist weniger ein Strafrichter, als vielmehr **Hilfe und Unterstützung**, damit es gar nicht erst zu derartigen Eskalationen kommt.<sup>3</sup>

#### **2.3. Konkrete Maßnahmen**

- **Verbreiten eines Videospots** (max. 20-30 Sek), der über soziale Netzwerke wie Facebook, Whatsapp u.ä. verbreitet werden kann. Die Kinderschutzgruppe der Charité Berlin, hat einen Spot entwickelt der für den Landkreis Rotenburg angepasst werden soll. Zum Zeitpunkt der Antragstellung (15.08.2016) ist noch unklar wie hoch der

<sup>1</sup> Quelle Tagesschau 01.06.2016 , <https://www.tagesschau.de/inland/kindstoetungen-103.html>

<sup>2</sup> Charité Berlin, Kinderschutzgruppe, hier zitiert aus einem online Bericht „Der Tagesspiegel“

<sup>3</sup> [http://www.fruehgeborene-rlp.de/340projekt\\_shaken.php](http://www.fruehgeborene-rlp.de/340projekt_shaken.php)

Kostenaufwand zur Verwendung sein wird, vermutlich ist diese Frage aber bis **15.10.2016** - dem Abgabeschluss der ergänzenden Unterlagen - vorliegen. Auch der Niedersächsische Kinderschutz hat bereits einen Spot entwickelt, inwieweit welcher dieser Spots zur Verfügung steht und für unseren Landkreis geeignet ist, muss noch geklärt werden. Über die Förderung 5.1.5. soll die Durchführung der einzelnen Module im Präventionsprojekt sowie die Koordination des Filmprojektes, und weitere Presse und Öffentlichkeitsarbeit, – überwiegend Personal/ - Honorarkosten - finanziert werden.

- **Standardisierte Aufklärung in Kooperation mit dem Familienzentrum Panama e.V. Bremervörde** Im zweiten Halbjahr 2016 ist über die Kooperation mit Kinderärztin Petra Janssen, Vorsitzende des Familienzentrums Panama e.V. in Bremervörde eine Vorlage für das Gespräch zwischen Arzt und den Eltern / einem Elternteil bei der U 2 entwickelt worden. Frau Janssen sucht den Kontakt über das Netzwerk der Kinderärzte und bitte um standardisierte Umsetzung. Die Entwicklung des Aufklebers für das Vorsorgeheft, beschrieben in der Antragsstellung für 2016 wird voraussichtlich erst in 2017 abgeschlossen sein, da wir hier die gleiche graphische Darstellung wie im Spot anstreben um dem Wiedererkennungswert Rechnung zu tragen.
- **Information und Fortbildung zum Thema Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung**
  - Der öffentliche Informationselternabend zum Thema „Schreikinder“ soll regelmäßig 1-2 x jährlich stattfinden.
  - Eine Fortbildung für Multiplikatoren und Ehrenamtliche (Familienbesucherinnen, Wellcome, Gruppenleiter in Familienzentren usw. soll ebenfalls 1 x jährlich ggf. mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten stattfinden.
- 2 x jährlich finden „Erste Hilfe am Kind +“ - Kurse für Eltern statt. Das Konzept „Erste-Hilfe-am-Kind+“ haben wir gemeinsam mit unserer Erste-Hilfe-Ausbildungsleiterin speziell für Eltern, Multiplikatoren und Babysitter entwickelt. Es handelt sich hier um eine 3 stündige Abendveranstaltung die im Gegensatz zur klassischen Ersten Hilfe insbesondere auf die Bereiche Unfälle / Gifte / Sicherungssysteme aber eben auch auf das Thema Misshandlung und „Schütteln“ eingeht.
- Ebenfalls im laufenden Jahr ist das Konzept für „Startklar“ eine Geburtsvorbereitung für besondere Zielgruppen (werdende Teenie-Eltern, Familien in mehrfach belasteten Lebenssituationen) entwickelt worden, dass regelmäßig 2 x jährlich stattfinden soll. (siehe Flyer im Anhang).
- **Prävention durch Entlastung Babysitterausbildung und Babysitterbörse**

Schon seit einigen Jahren gibt es in Zeven und Umgebung einen großen Bedarf an verlässlichen Babysittern, da in Zeven als Industrie- und Bundeswehrstandort viele hinzugezogene, junge Familien leben, die in der direkten Nähe kein familiales Netzwerk haben, auf das sie zurückgreifen können. Auch und besonders für Alleinerziehende gibt es kaum Zeiträume der Entlastung. Wie unter Pkt. 2.2. beschrieben, ist ein nicht geringer Teil derjenigen, die für Kindesmisshandlung ( hier: Schütteltraumata) verantwortlich sind, jedoch auch in diesem Bereich der privaten Betreuungspersonen zu finden.

Im Oktober / November 2016 wird die erste Babysitterausbildung stattfinden und im Anschluss auch die Vermittlungsbörse starten. Die Babysitterausbildung soll als langfristige Prävention der Teilnehmerinnen für eigene Kinder in späteren Jahren und direkte Entlastung für Familien aktuell, sollen qualifizierte Babysitter ausgebildet und vermittelt werden. Für die Babysitterausbildung gibt es bereits ein umfassendes, erprobtes Curriculum aus dem DRK Landesverband Nordrhein Westfalen, das hier zur Anwendung kommen soll. Die Babysitterausbildung wird von Fachkräften durchgeführt, hauptsächlich durch die Koordinatorin des Familienzentrums die eine entsprechende Weiterbildung absolvieren wird. Die Koordinatorin des Familienzentrums übernimmt die Vermittlung zwischen Familien und Babysittern, sie ist auch Ansprechpartnerin, wenn es Gesprächsbedarf gibt oder in der Betreuung des Kindes der Eindruck entsteht, dass das Kind nicht gut versorgt ist und kann entsprechend weitere Hilfen vermitteln.

3. Standort, Zeitrahmen Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die Angebote werden durch Fachkräfte mit medizinischer, sozialpädagogischer oder therapeutischer Qualifikation durchgeführt. Die Angebote werden in den Seminarräumen Gruppenräumen/in der Aula des Familienzentrums durchgeführt. Der Zeitrahmen der einzelnen Angebote ist unterschiedlich. Elternabend und Fortbildung für Multiplikator/innen sowie die Geburtsvorbereitung für besondere Zielgruppen sind für die Teilnehmer/innen kostenfrei. Für die Erste-Hilfe-am-Kind-Ausbildungen sowie die Babysitter-Ausbildung sollen geringe Teilnehmergebühren erhoben werden, um einerseits die Bedeutsamkeit zu unterstreichen, aber andererseits den Zugang jedem zu ermöglichen. Für Menschen die Sozialleistungen zum Lebensunterhalt erhalten kann der Teilnehmerbeitrag aus unserem Fond „DRK Bildungspatenschaften“ unterstützt werden. Das Projekt ist dauerhaft angelegt, wobei Kosten für den Videospot nur einmalig entstehen.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

Die Angebote werden über die regionale Presse (Zevener Zeitung, Sonntagsjournal) sowie über den monatlich erscheinenden Flyer und Newsletter, und im Internet über eine Facebookseite, die Homepages des DRK Kreisverbandes und der Stadt Zeven und können auch über das FIS System beworben werden. Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt auch dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird. Die Teilnehmergebühren soll darüber hinaus über den direkten Kontakt zu den Eltern in den offenen Eltern-Kind-Angeboten und zu den Familien die über die Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern betreut werden, erfolgen.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen und Jugendliche (im Rahmen der Babysitterausbildung) aus der Stadt Zeven und der Samtgemeinde Zeven und dem weiteren Umfeld innerhalb des Landkreises Rotenburg (Wümme). Gruppenleiter in Familienzentren und anderen niedrigschwelligen Angeboten für Kinder, interessierte Fachkräfte, Welcome-Besucherinnen aus dem gesamten Landkreis Rotenburg (Wümme)

#### Besondere Zielgruppen:

- Eltern / Erziehungsberechtigte in multiplen Problemlagen, die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen betreut werden
- Alleinerziehende Elternteile
- Eltern mit Migrationshintergrund
- Eltern mit frühgeborenen Kindern

#### 6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

- Eltern, andere Betreuungspersonen (und „die Öffentlichkeit“) kennen das Risiko für Gesundheit und Leben wenn ein Kind geschüttelt wird oder andere Gewalt erfährt
- Eltern lernen Überforderungssituationen vorzubeugen
- Eltern lernen sich in Überforderungssituationen Hilfe zu holen und diese durch entsprechende Maßnahmen zu bewältigen
- Haupt- und Ehrenamtliche die mit Eltern und Kindern arbeiten werden für das Thema Kindesmisshandlung sensibilisiert und lernen Überforderungssituationen mit Eltern zu thematisieren
- Haupt- u. Ehrenamtliche vernetzen sich und bilden sich fachlich zum Thema Kinderschutz fort.
- Jugendliche lernen Umgang, Versorgung, Pflege und Gesundheitsschutz von Säuglingen und Kleinkindern
- Eltern erfahren Entlastung durch die Dienstleistung eines qualifizierten Babysitters
- werdende Eltern in multiplen Problemlagen bereiten sich auf die Geburt ihres Kindes vor

#### 7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

- In den Kursangeboten (Erste Hilfe am Kind; Babysitterausbildung, Multiplikatorenfortbildung für Fachkräfte und Ehrenamtliche) werden die klassischen Methoden interaktiver Erwachsenenbildung angewandt
- In der Geburtsvorbereitung für Menschen in multiplen Problemlagen soll es 1-2 x jährlich (nach Bedarf) kompakte, eintägige Veranstaltungen in sehr kleiner Gruppe (3-6 Teilnehmerinnen) mit Versorgung (Essen, Getränke) geben, da die Erfahrung zeigt, dass diese Zielgruppe häufig in ihrer Alltagsstruktur nicht in der Lage ist, verlässlich an einem mehrwöchigen Kursangebot teilzunehmen. Dem Thema Kinderschutz wird im Seminar besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Im Finanzierungsplan sind Kosten für Versorgung, Raumnutzung und Logistik kalkuliert, da die Durchführung über eine Honorarkräfte mit Qualifikation Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester erfolgen soll.

#### 8. Personal

Für den Bereich Koordination und Verwaltung, der Präventionsangebote, sowie einzelne Module der Babysitterausbildung, sowie den Aufbau der Babysitterbörse ist eine Dipl. Pädagogin mit 30 Wochenstunden angestellt. Im Finanzierungsplan zu diesem Projekt sind 6 Wochenstunden kalkuliert. Für die Leitungstätigkeit, stehen für das Familienzentrum insgesamt 7,5 Wochenstunden zur Verfügung, im Finanzierungsplan sind 3 Leitungsstunden für die Präventionsmaßnahmen (insbesondere für die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit wie Filmprojekt, Aufkleber, Sponsorenwerbung, Koordination) kalkuliert. Für die

Veranstaltungsorganisation, Einkauf und Logistik stehen für das Familienzentrum insgesamt 30 Wochenstunden im Bundesfreiwilligendienst zur Verfügung. Im Finanzierungsplan sind für dieses Projekt 6 Wochenstunden kalkuliert. Für die Reinigung der Räumlichkeiten stehen für das Familienzentrum insgesamt durchschnittlich 10 Wochenstunden zur Verfügung, sie finden sich im Finanzierungsplan in der Kalkulation der Raumnutzung anteilig wieder. Die fachliche Leitung obliegt der Gesamtleitung der Mehrgenerationenhaus und Familienzentrums (Dipl. Sozialpädagogin, Zusatzqualifikation Supervision/Praxisberatung, Freiwilligenmanagement). Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

## 9. Kooperationen

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Familienzentrum Panama e.V. Bremervörde, Frühförderstelle „Alle in einem Boot“, Hebammenpraxen, Schwangerenberatung Diakonisches Werk)
- Koordinierungsstelle für Familienhebammen
- Familienservicebüro, ASD

## Anlage 2 zu Antrag 2 Finanzierungsplan

Name/ Träger: DRK Kreisverband Bremervörde

Projekt/ Maßnahme: Angebote zur Prävention von Kindeswohlgefährdung / Kindesmisshandlung

Planung für das Jahr: 2017

<b>Einnahmen:</b>	
Art der Einnahme	Betrag
Teilnehmergebühr "Babysitterausbildung"	400,00 €
Teilnehmergebühr "Erste Hilfe am Kind +"	240,00 €
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden	Betrag
Fördermittel 5.1.5 Landkreis Rotenburg Wümme	10.000,00 €
Eigenmittel	Betrag
Defizitvertrag mit der Stadt Zeven, verbleibende Kosten nach Förderung werden erstattet	8.743,82 €
Eigenanteil:	82,18%
Summe:	19.383,82 €

<b>Ausgaben:</b>	
Art der Ausgabe	Betrag
Personalkosten pädagogische Fachkraft zur Begleitung der Angebote und Koordination.	6.371,77 €
Personalkosten Leitung	5.146,82 €
Aufwandsentschädigung Bundesfreiwilligendienst	982,19 €
Raumnutzungskosten (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung) für Geburtsvorbereitungskurse, Erste Hilfe am Kind, Elternabend, Babysitterausbildung	300,00 €
Presse und Öffentlichkeitsarbeit (Aufkleber, Material, inkl. gesch. Eigenanteil an Produktion Videoclip)	2.000,00 €
Sachkosten Koordination (Telefon, Internet Büromaterial, Flyer, Aushänge) anteilig für dieses Projekt pauschal 20 € / Monat	240,00 €
Referentenkosten für Multiplikatorenfortbildung	960,00 €
Referentenkosten "startklar"	960,00 €
Teilnehmersversorgung / Teilnehmerbeiträge für werdende Väter bei Geburtsvorbereitung besondere Zielgruppen	200,00 €
Referentenkosten Elternabend "Schreikinder", Erste Hilfe am Kind" und Module Babysitterausbildung	1.300,00 €
Pauschal 5 % Verwaltungskosten	923,04 €
<b>Summe:</b>	<b>19.383,82 €</b>

Differenz: 0,00 €

An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)

**Antragsteller (Träger):**

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Bremervörde e.V.  
Iris Weber  
Godenstedter Straße 61  
27404 Zeven

Termin: 15. 8. des Vorjahres

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Niedrigschwellige Bildungsangebote für Eltern und Kinder in Zeven und Tarmstedt**

Durchführung in Zeven vom 01.01.2017 - 31.12.2017

Durchführung in Tarmstedt vom 01.08.2017 – 31.12. 2017.

1x wöchentlich werden fachlich begleitete Eltern-Kind-Gruppen sowie niedrigschwellige Beratung durch die begleitende Fachkraft angeboten. Bei Bedarf können Beratungsangebote einer Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester in Anspruch genommen werden. Die Angebote sind für die Teilnehmer kostenlos.

**Ziel und Zielgruppe:**

- 1.1. Ziele  
Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung  
Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung

1.2. Zielgruppe

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus dem Ort und der Samtgemeinde Tarmstedt im Landkreis Rotenburg (Wümme)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000 € (siehe Finanzierungsplan)

X Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

X Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

X Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

X Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10. schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

---

(Datum, Unterschrift)

## Anlage 1 zu Antrag Niedrigschwellige Bildungsangebote für Eltern und Kinder in Zeven und Tarmstedt

### Zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme  
DRK Kreisverband Bremervörde e.V.  
Niedrigschwellige Bildungsangebote für Eltern und Kinder in Zeven und Tarmstedt

2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme
  - 2.1. Arbeit des DRK Kreisverbandes mit Familien

Der DRK Kreisverband engagiert sich seit vielen Jahren in der Arbeit mit Familien als Träger von mittlerweile 4 Kindertagesstätten, 2 Mehrgenerationenhäusern, eines Familienzentrums, sowie auch in der Arbeit mit Kindern und deren Eltern mit Handicap im Familienunterstützenden Dienst und der Koordinierungsstelle für Familienhebammen im Landkreis Rotenburg (Wümme).

In unserer Arbeit beobachten wir insbesondere 2 Phänomene, die uns dazu bewegen haben, uns noch stärker für die Bereiche niedrigschwellige Förderung von Kindern und Elternbildung einzusetzen. Zum einen sind sich die pädagogischen Fachkräfte einig, dass es bei Eltern eine zunehmende Erziehungsverunsicherung gibt, zum anderen, dass Kinder immer häufiger in ihrer Gesamtentwicklung oder in Teilbereichen (insbesondere Motorik und Sprache) verzögert sind. Die niedrigschwelligen Eltern-Kind-Bildungsangebote im Familienzentrum sind deshalb schwerpunktmäßig auf die Förderung dieser Problematiken ausgerichtet.

- 2.2. Wissenschaftliche Grundlagen:

Viele Aufgaben die in früheren Zeiten vom sozialen Netz der Großfamilie oder der dörflichen Gemeinschaft übernommen wurden sind im 21. Jahrhundert ausschließlich von der Kleinfamilie zu tragen. Gleichzeitig ergibt sich durch die wirtschaftliche Lage von Familien – mit der Anzahl der Kinder erhöht sich das Armutsrisiko -, und einem höher werdenden Anteil an Ein-Eltern-Familien sowie der durch den Arbeitsmarkt geforderten Flexibilität und Mobilität eine Gesamtsituation die einer familienfreundlichen Infrastruktur bedarf und nur durch gesellschaftliche Unterstützung bewältigt werden kann. Dabei bleibt Familie die wichtigste Bildungsinstanz, und Eltern sind die wichtigste Ressource für die kindliche Entwicklung.<sup>1</sup> „Insbesondere die Ergebnisse der PISA-Studien haben es in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gebracht, wie sehr der Bildungserfolg der Kinder in Deutschland von der sozialen Herkunft abhängt.

„Eltern, Politik und Gesellschaft sehen daher immer deutlicher die Notwendigkeit, elterliche Beziehungs-, Erziehungs-, Fürsorge-, Bildungs- und Alltagskompetenzen zu stärken.“<sup>2</sup>

---

Vergleiche 7. Familienbericht „Familie zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit. Perspektiven für eine lebenslaufbezogene Familienpolitik“

<sup>2</sup> Positionspapier Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge 1906-AF II 08.03. 2007

Wenn Paare Eltern werden, müssen sie sich in neue Rollen und Alltagsaufgaben einfinden. Dafür brauchen sie Orte die Kontakt und Beziehung zu anderen Eltern ermöglichen, Gruppen in denen sie im spielerischen Umgang die Grundbedürfnisse ihrer Kinder erkennen, und einen sicheren Umgang erlernen, Austausch, fachliche Beratung und Unterstützung ihrer Erziehungskompetenz. Eltern sollen sich hier aktiv einbringen und mit Profis und Ehrenamtlichen gemeinsam bedarfsgerechte Angebote entwickeln.

### 2.3. Konkrete Maßnahmen

Das Familienzentrum in **Zeven** bietet zurzeit mithilfe der Förderung 5.1.5 der freien Jugendhilfe im niedrigschwelligen Bildungsbereich 4 x wöchentlich pädagogisch begleitete „Eltern-Kind-Gruppen“ für Eltern mit ihren Kindern von 0-etwa 3 Jahren, und die Eltern-Gruppe „Besondere Kinder“ an. Zudem gibt es die Möglichkeit niedrigschwellige Beratung im Sinne von „Tür-und-Angel-Gesprächen“ während der Öffnungszeiten wahrzunehmen oder konkret einen Termin mit der begleitenden Pädagogin zu vereinbaren. Die Angebote sind für die Familien kostenlos.

Darüber hinaus finden unterschiedliche Kursangebote von freiberuflich tätigen Fachkräften wie „Pekip“, „Delfi“, „Schwangerenyoga“ und „Babymassage“ statt. Um die Teilnahme an diesen (kostenspflichtigen) Angeboten zu ermöglichen, unterstützen wir Eltern in schwierigen finanziellen Lebenslagen beim Antrag auf das Bildungspaket oder ggf. aus dem Förderfond „DRK Bildungspatenschaften“.

Für den Ort und die Samtgemeinde **Tarmstedt** bieten wir ab Sommer 2017 1x wöchentlich eine Eltern-Kind-Gruppe, sowie die niedrigschwellige Beratung durch die begleitende Fachkraft an.

### 3. Standort, Zeitrahmen, Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die Angebote werden grundsätzlich nicht durch Laien, sondern durch Fachkräfte mit medizinischer, sozialpädagogischer oder therapeutischer Qualifikation durchgeführt und ggf. durch ehrenamtlich Tätige unterstützt. Die Angebote werden in **Zeven** den Gruppenräumen des Familienzentrums durchgeführt. Der Zeitrahmen der einzelnen Angebote ist unterschiedlich. Die für die Teilnehmer/innen i.d.R. kostenfreien, offenen Angebote umfassen 1x wöchentlich 90 Minuten, Dauer und Zeitrahmen kostenpflichtiger Kursangebote variieren je nach Kursleiter/in und Bedarf.

Offene niedrigschwellige Bildungsangebote in **Zeven**:

- zurzeit 4 x wöchentlich stattfindende Eltern-Kind- Gruppen mit jeweils bis zu 10 erwachsenen Teilnehmerinnen plus deren Kinder im Alter von 0-ca.2,5 Jahren in annähernd altershomogenen Gruppen.
- Eltern-Gruppe Besondere Kinder, 1x monatlich 4-8 erwachsene Teilnehmer
- Niedrigschwellige Beratung mehrmals wöchentlich nach Bedarf

In **Tarmstedt** werden die Angebote voraussichtlich in den Räumen des DRK Ortsvereins stattfinden. Ab Sommer 2017

- 1 x wöchentlich Eltern-Kind- Gruppen mit jeweils bis zu 10 erwachsenen Teilnehmerinnen plus deren Kinder im Alter von 0 - ca.2 Jahren in einer altersgemischten Gruppe.
- Niedrigschwellige Beratung 1 x wöchentlich nach Bedarf

Die Teilnehmerzahlen der Gruppen in Zeven sind in 2015/2016 erneut gestiegen (siehe auch Verwendungsnachweis 2015), so dass wir mehr Angebote machen müssen, um den Bedarf zu decken. Dies hat zu der Überlegung geführt, unser Angebot auf Tarmstedt auszuweiten, da immer häufiger Familien aus der SG Tarmstedt an unseren Angeboten in Zeven teilnehmen, was für die Familien die nicht mobil sind eher ausschließt.

#### 4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

Das Familienzentrum **Zeven** befindet sich in direkter Anbindung zu unserer DRK Kita und zum Mehrgenerationenhaus im Holland-Haus, sowie in Nachbarschaft der Ev. Kita Vituszwerge und der Kita Berliner Straße. Die Angebote werden wöchentlich über die regionale Presse (Zevener Zeitung, Sonntagsjournal) sowie über den monatlich erscheinenden Flyer und Newsletter, und im Internet über eine Facebookseite, die Homepages des DRK Kreisverbandes und der Stadt Zeven und das FIS System beworben. Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt auch dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird. Für die Angebote in **Tarmstedt** wird in den gleichen Medien geworben, zudem wird es einen eigenen Flyer für Tarmstedt geben.

Begleitend zu den offenen Angeboten ist in **Zeven** eine Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester für Beratung ansprechbar – was überaus häufig in Anspruch genommen wird. Für Tarmstedt streben wir die gleiche Konstellation an, müssen jedoch vom Bedarf abhängig machen, ob dies jede Woche oder z.B. 14-tägig möglich ist. Durch den persönlichen Kontakt zu den Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern gelingt es auch Familien mit multiplen Problemlagen im Familienzentren zu verorten bzw. zur Teilnahme an den niedrigschwelligen Bildungsangeboten in Tarmstedt zu motivieren.

#### 5. Zielgruppe des Projektes / der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Zeven, der Samtgemeinde Zeven / dem Ort und der Samtgemeinde Tarmstedt und dem näheren Umfeld innerhalb des Landkreises Rotenburg (Wümme)

##### **Besondere Zielgruppen:**

- Eltern / Erziehungsberechtigte die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern betreut werden
- Alleinerziehende Elternteile
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund
- Kinder und Eltern mit Handicap  
(Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz und Entwicklung der Kinder siehe Pkt. 2.2. und 7.)

## 6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

- Eltern können im Gespräch mit den Fachkräften Alltags- und Erziehungsthemen reflektieren
- Eltern lernen durch Beobachtung am Beispiel der Fachkräfte und anderer Eltern den Umgang mit dem eigenen Kind.
- Eltern und Kinder erlernen ein Repertoire an entwicklungsgerechten Spielen, Lieder, kreativen Angebote o.ä. dass sie auch zuhause anwenden können
- Eltern erhalten Beratungsleistungen zu Förderwegen/Geldern/Ausstattung für Kind und Familie und Informationen zu spezifischen institutionalisierten Beratungsstellen
- Eltern können miteinander in Kontakt kommen und sich austauschen
- Eltern erleben ihre Kinder in der Interaktion mit anderen Kindern
- Die Eltern-Kind-Beziehung wird durch gemeinsame Aktivitäten gestärkt
- Eltern und Kinder lernen Rituale kennen und erleben dadurch Sicherheit
- Eltern von Kindern mit besonderen Entwicklungsschwierigkeiten erfahren gegenseitige und fachliche Unterstützung
- Kinder entwickeln in der Interaktion mit anderen Kinder früh sozial-emotionale und sprachliche Kompetenzen
- Kinder erleben ihre Eltern / Erziehungsberechtigten als zugewandt und liebevoll im Umgang

## 7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

### **Durchführung niedrigschwelliger Bildungsangebote**

- Begrüßungsritual für Eltern und Kinder (z.B. immer gleiches Begrüßungslied) /Vorstellungsrunde, Gemeinsamer Beginn z.B. bei Familienabendbrot
- Altersgerechte pädagogische Aktivität (Spiel-, Wahrnehmungs- oder Beschäftigungsangebot)
- Gruppengespräch über ein Thema auf das sich die Gruppe beim letzten Mal verständigt hat (z.B. Einschlafrituale, Säuglingsbrei kochen, Spielzeug aus Alltagsmaterial usw.)
- Parallel zu den offenen Eltern-Kind Angeboten bzw. im Anschluss findet ein offenes Beratungsangebot für Eltern statt. Hierfür können auch gesonderte Termine vereinbart werden.
- Gemeinsames Abschiedsritual

### **Inhaltliche, konzeptionelle Gestaltung und Methoden**

- Die Gruppenleitung sucht den Kontakt zu Elternteilen / Erziehungsberechtigten und Kinder und baut eine persönliche Beziehung auf.
- begleitende Elternteile / Erziehungsberechtigte haben in der Eingangsrunde die Möglichkeit ihre Themen einzubringen. Wenn es Beratungsbedarf gibt, kann ein Einzelgespräch mit der Hebamme oder begleitenden Fachkraft geführt oder ggf. zu einem anderen Zeitpunkt vereinbart werden.

- Die Kommunikation der Gruppenleitung ist unterstützend, zugewandt und offen und damit beispielhaft für den Umgang untereinander in der Gruppe und in der Kommunikation mit den Kindern.
- Innerhalb der 90 minütigen Gruppen gibt es sowohl Freispielphasen der Kinder (in denen auch die Eltern miteinander ins Gespräch kommen können) als auch altersgerechte, angeleitete pädagogische Aktivitäten.
- Die Gruppenleitung vermittelt im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung an niedrigschwellige und institutionalisierte Beratungsangebote (z.B. Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle, Beratung bei Behördenangelegenheiten, Schuldnerberatung u.ä.) und verweist z.B. auf Kursangebote (Delfi, Pekip) und auf bereits vorhandene Unterstützungsangebote (z.B. auch den DRK Kleidershop, Kinderschutzbund, soziales Kaufhaus).
- Die Gruppenleitung fördert Kontakt und Beziehung unter den Teilnehmerinnen, so dass Familien sich ein soziales Umfeld schaffen können.

## 8. Personal

Für den Bereich Koordination und Verwaltung, Begleitung der „Eltern-Kind-Gruppen“ sowie „Elterngruppe Besondere Kinder“ sowie „Tür-u-Angel-Beratung“ ist die Dipl. Pädagogin ██████████ angestellt. Im Finanzierungsplan zu diesem Projekt sind 12 Arbeitswochenstunden kalkuliert. Für die Leitungstätigkeit, stehen für das Familienzentrum insgesamt 7,5 Wochenstunden zur Verfügung, im Finanzierungsplan sind 2 Leitungsstunden kalkuliert. Für die Veranstaltungsorganisation, Einkauf und Logistik stehen für das Familienzentrum insgesamt 30 Wochenstunden im Bundesfreiwilligendienst zur Verfügung. Im Finanzierungsplan sind für dieses Projekt 12 Wochenstunden kalkuliert. Für die Reinigung der Räumlichkeiten stehen für das Familienzentrum insgesamt durchschnittlich 10 Wochenstunden zur Verfügung, sie finden sich im Finanzierungsplan in der Kalkulation der Raumnutzung anteilig wieder. Die fachliche Leitung obliegt der Gesamtleitung der Mehrgenerationenhauses und Familienzentrums (Dipl. Sozialpädagogin, Zusatzqualifikation Supervision/Praxisberatung, Freiwilligenmanagement). Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

Für die Ausweitung der niedrigschwelligen Bildungsangebote in Tarmstedt sind entsprechend weitere Honorarkosten im Finanzierungsplan eingestellt.

## 9. Kooperationen

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Hebammenpraxen, Frühförderung, Panama e.V., Schwangerenberatung Diakonisches Werk)
- Zevener Netzwerk für Kinder (insbesondere Kitas, Ergotherapeuten, Logopäden)
- Kinderschutzbund
- Kitas in Tarmstedt
- Arbeitsgemeinschaft „Frühkindliche Bildung Tarmstedt“

- Weitere DRK Angebote am Standort z.B. Krippe + Kita, Mehrgenerationenhaus (z.B. Beratung bei Behördenangelegenheiten), Kleidershop
- Familienservicebüro, ggf. Tagespflegestützpunkt
- Koordinierungsstelle Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern im Landkreis Rotenburg (Wümme)

## Anlage 2

# Finanzierungsplan

Name/ Träger:

Projekt/ Maßnahme:

Planung für das Jahr:

Einnahmen:	
Art der Einnahme	Betrag
Teilnehmerspenden für Getränke / Material geschätzt	1.840,00 €
<b>Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden</b>	<b>Betrag</b>
Fördermittel 5.1.5 Landkreis Rotenburg Wümme	10.000,00 €
<b>Eigenmittel</b>	<b>Betrag</b>
Defizitvertrag mit der Stadt Zeven	13.517,03 €
	<b>Eigenanteil: 114,16%</b>
	<b>Summe: 25.357,03 €</b>

Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Personalkosten pädagogische Fachkraft zur Begleitung der Angebote und Koordination.	12.743,53
Personalkosten Leitung	3.431,21
Aufwandsentschädigung Bundesfreiwilligendienst	1.964,38
Honorarkosten Gruppenleitung bei gleichzeitig stattfindenden Gruppen und als Vertretung bei Krankheit / Urlaub / Fortbildung der pädagogischen Fachkraft.	1.725,00
Raumnutzungskosten (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung) nach Raumgröße 46 Wochen im Jahr.	3.354,00
Sachkosten Koordination (Telefon, Internet Büromaterial, Flyer, Aushänge) anteilig für dieses Projekt pauschal 30 € / Monat	360,00
Verwaltungskostenpauschale 5%	1.178,91
Sachkosten für die Angebote (Verbrauchsmaterial, Getränke) pauschal 50,-€ Monat	600,00
	<b>Summe: 25.357,03 €</b>

Differenz: 0,00 €

**An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)**

**Antragsteller (Träger):**

**Deutsches Rotes Kreuz**  
Kreisverband Bremervörde e.V.  
Iris Weber  
Godenstedter Straße 61  
27404 Zeven

**Termin: 15. 8. des Vorjahres**

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Gesunde Ernährung**

Durchführung in Zeven vom 01.01.2017 - 31.12.2017

Durchführung in Tarmstedt vom 01.08.2017 – 31.12. 2017.

2x monatlich Eltern-Kind-Frühstück und 1 x monatlich Familienabendbrot in Zeven

1 x monatlich Eltern-Kind-Frühstück in Tarmstedt

Bei Bedarf Erweiterung der Angebote z.B. gemeinsames Kochen von Babynahrung

Begleitend zu den Angeboten wird grundsätzlich niedrigschwellige Beratung durch die Fachkraft angeboten. Bei Bedarf können Beratungsangebote einer Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester in Anspruch genommen werden.

Ziel und Zielgruppe:

1.1. Ziele

Erweiterung des Wissens um gesunde Ernährung  
Entwicklung von Ritualen in gemeinsamen Mahlzeiten

1.2. Zielgruppe

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen  
(z.B. Großeltern) aus dem Ort und der Samtgemeinde Tarmstedt im Landkreis Rotenburg  
(Wümme)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes  
(Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

3.500 € (siehe Finanzierungsplan)

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10. schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

---

(Datum, Unterschrift)

## Anlage 1 zu Antrag 3 Angebote „Gesunde Ernährung“

### Zielgerichtetes Handlungskonzept

#### 1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

**DRK Kreisverband Bremervörde e.V.**

**Angebote „Gesunde Ernährung für Eltern und Kinder in Zeven und Tarmstedt**

#### 2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

##### 2.1. Arbeit des DRK Kreisverbandes mit Familien

Der DRK Kreisverband engagiert sich seit vielen Jahren in der Arbeit mit Familien als Träger von mittlerweile 4 Kindertagesstätten, 2 Mehrgenerationenhäusern, eines Familienzentrums, sowie auch in der Arbeit mit Kindern und deren Eltern mit Handicap im Familienunterstützenden Dienst und der Koordinierungsstelle für Familienhebammen im Landkreis Rotenburg (Wümme).

In unserer Arbeit beobachten zunehmend, dass Eltern über wenig Wissen zu gesunder Ernährung verfügen. Eltern kochen kaum noch selbst aus frischen Zutaten und Kinder sind zunehmend schon in sehr jungem Alter fehlernährt, bekommen z.B. zu wenig Obst und Gemüse angeboten, aber häufig Fertiggerichte und Fastfood. Gleichzeitig nehmen durch sehr flexible Arbeitszeiten und wenig strukturierte Tagesabläufe ritualisierte, gemeinsame Mahlzeiten ab, sind in manchen Familien kaum noch vorhanden. Insbesondere Familien in multiplen Problemlagen (wie sie z.B. über Familienhebammen und Familienkinderkrankeschwestern betreut werden) kennen oft schon aus ihrer eigenen Kindheit gesundes Essen und gemeinsame Mahlzeiten nicht mehr und können sie so auch nicht als Wert an ihre Kinder weiter vermitteln.

#### Wissenschaftliche Grundlagen:

- ▶ In der Kindheit geprägte Ernährungsgewohnheiten können sich ins Erwachsenenalter fortsetzen und langfristig für Gesundheit und Krankheit mit bestimmend sein.
- ▶ Die tägliche Kalorienzufuhr bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland liegt im Schnitt auf dem empfohlenen Niveau.
- ▶ Anteilig zu gering fällt vor allem der Verzehr von Obst und Gemüse aus. Der Konsum von Süßwaren, Knabberartikeln und Limonaden ist hingegen in allen Altersklassen zu hoch.
- ▶ Kinder aus Familien mit niedrigerem sozio-ökonomischen Status essen weniger Obst, Gemüse, Vollkornprodukte und Rohkost und konsumieren mehr Limonaden, Süßwaren, Wurst, Fleisch und Fastfood als Jungen und Mädchen aus besser gestellten Familien.
- ▶ Die Elternkompetenz in Ernährungsfragen muss von Anfang an gestärkt werden. Sozial- und Familienhebammen müssen das Thema Stillen und Ernährung (inklusive gesundem Familienessen und Basisregeln zur Esskultur) in ihre Arbeit einbeziehen.
- ▶ Vor allem Kindertagesstätten und Schulen in Stadtteilen mit besonderen sozialen Belastungen müssen ein gesundes Verpflegungsangebot bereithalten, das den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung entspricht. Pädagogische Fachkräfte und Eltern müssen aktiv einbezogen werden.
- ▶ Um die Auswahl gesunder Lebensmittel zu erleichtern, ist eine verständliche und eindeutige Kennzeichnung notwendig. Werbung für Lebensmittel sollte im Kontext von Kinder- sendungen vermieden werden.

**aus :** Herausgeber

Robert Koch-Institut

Nordufer 20

13353 Berlin

www.rki.de

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Ostmerheimer Str. 220

51109 Köln

www.bzga.de

### 1.1. Konkrete Maßnahmen

Das Familienzentrum in **Zeven** bietet

- 2 x monatlich ein Eltern-Kind-Frühstück, begleitet durch eine Fachkraft
- 1 x monatlich ein „Familienabendbrot“ begleitet durch eine Fachkraft an.

In **Tarmstedt** bieten wir ab Sommer 2017

- 1x monatlich Eltern-Kind-Frühstück, begleitet durch eine Fachkraft an.

### 2. Standort, Zeitrahmen, Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die Angebote werden grundsätzlich nicht durch Laien, sondern durch Fachkräfte mit medizinischer, sozialpädagogischer oder therapeutischer Qualifikation durchgeführt und ggf. durch ehrenamtlich Tätige unterstützt. Die Angebote werden in **Zeven** in den Gruppenräumen des Familienzentrums durchgeführt. Der Zeitrahmen der einzelnen Angebote ist unterschiedlich. Die Teilnehmer zahlen einen Beitrag von 3,50 € pro Erwachsenen. Dies entspricht dem Selbstkostenpreis für die Lebensmittel und Getränke für Eltern und Kinder.

In **Tarmstedt** werden die Angebote voraussichtlich ab Sommer 2017 in den Räumen des DRK Ortsvereins stattfinden.

### 3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

Das Familienzentrum **Zeven** befindet sich in direkter Anbindung zu unserer DRK Kita und zum Mehrgenerationenhaus im Holland-Haus, sowie in Nachbarschaft der Ev. Kita Vituszwerge und der Kita Berliner Straße. Die Angebote werden wöchentlich über die regionale Presse (Zevener Zeitung, Sonntagsjournal) sowie über den monatlich erscheinenden Flyer und Newsletter, und im Internet über eine Facebookseite, die Homepages des DRK Kreisverbandes und der Stadt Zeven und das FIS System beworben. Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt auch dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird. Für die Angebote in **Tarmstedt** wird in den gleichen Medien geworben, zudem wird es einen eigenen Flyer für Tarmstedt geben.

Begleitend zu den offenen Angeboten ist in **Zeven** eine Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester für Beratung ansprechbar – was überaus häufig in Anspruch genommen wird. Für **Tarmstedt** streben wir die gleiche Konstellation an. Durch den persönlichen Kontakt zu den Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern gelingt es auch Familien mit multiplen Problemlagen im Familienzentren zu verorten bzw. zur Teilnahme an den Ernährungsangeboten in **Tarmstedt** zu motivieren.

### 4. Zielgruppe des Projektes / der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Zeven, der Samtgemeinde Zeven / dem Ort und der

Samtgemeinde Tarmstedt und dem näheren Umfeld innerhalb des Landkreises Rotenburg (Wümme)

**Besondere Zielgruppen:**

- Eltern / Erziehungsberechtigte die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern betreut werden
- Alleinerziehende Elternteile
  - Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund
  - Kinder und Eltern mit Handicap

5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

- Eltern können im Gespräch mit den Fachkräften Ernährungsthemen reflektieren
- Eltern und Kinder erleben eine positive Esskultur
- Eltern und Kinder lernen Rituale kennen und erleben dadurch Sicherheit
- Eltern und Kinder lernen neue, gesunde Nahrungsmittel kennen.
- Eltern und Kinder lernen Rituale kennen und erleben dadurch Sicherheit
- Eltern lernen durch Beobachtung am Beispiel der Fachkräfte und anderer Eltern den Umgang mit dem eigenen Kind.
- Eltern und Kind erleben die Situation „Gemeinsames Essen“ die zuhause häufig konfliktbeladen ist, als positiv
- Eltern erhalten Beratungsleistungen zu Förderwegen/Geldern/Ausstattung für Kind und Familie und Informationen zu spezifischen institutionalisierten Beratungsstellen
- Eltern können miteinander in Kontakt kommen und sich austauschen
- Die Eltern-Kind-Beziehung wird durch gemeinsame Aktivitäten gestärkt
- Kinder erleben ihre Eltern / Erziehungsberechtigten als zugewandt und liebevoll im Umgang

6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

**Methodischer Ablauf Eltern-Kind-Frühstück / Familienabendbrot**

- Einbeziehung der Kinder und Eltern Vorbereitungen
- Begrüßungsritual für Eltern und Kinder, gemeinsamer Beginn (z.B.mit einem Tischspruch)
- Gemeinsames Essen
- Austausch und niedrigschwellige Beratung z.B. zu gesunder Ernährung, Essgewohnheiten, Austausch von Rezepten usw.
- Es gibt ein Angebot an gesunden Nahrungsmitteln, das variiert
- Wenn die Kinder gegessen haben, steht altersgerechtes pädagogisches Spielmaterial zur Verfügung, so dass die Eltern noch miteinander im Gespräch bleiben können.
- Ehrenamtliche im Bundesfreiwilligendienst unterstützen bei Bedarf die Spielsituationen, so dass die begleitende Fachkraft mit den Eltern im Gespräch bleiben kann.
- Gemeinsames Aufräumen
- Gemeinsames Abschiedsritual

### Konzeptionelle Ausrichtung:

- Die begleitende Fachkraft sucht den Kontakt zu Elternteilen / Erziehungsberechtigten und Kinder und baut eine persönliche Beziehung auf.
- Die Kommunikation der begleitenden Fachkraft ist unterstützend, zugewandt und offen und damit beispielhaft für den Umgang untereinander in der Gruppe und in der Kommunikation mit den Kindern.
- Die begleitende Fachkraft kommen mit den Eltern über Ernährungsgewohnheiten und – themen ins Gespräch und bietet ggf. z.B. an ein gemeinsames Kochen zu organisieren und durchzuführen
- Die Gruppenleitung vermittelt im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung an eine Familienhebamme / Familienkinderkrankenschwester sowie an niedrigschwellige und institutionalisierte Beratungsangebote (z.B. Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle)
- Die begleitende Fachkraft fördert Kontakt und Beziehung unter den Teilnehmerinnen, so dass Familien in ihr soziales Umfeld eingebunden werden.

### 7. Personal

Die Koordination und Verwaltung übernimmt für Zeven und Tarmstedt die Koordinatorin des Familienzentrums Zeven, [REDACTED]. Sie begleitet auch das Eltern-Kind-Frühstück und Familienabendbrot im Familienzentrum Zeven und wird im Krankheitsfall, bei Urlaub oder Fortbildung durch Honorarkräfte vertreten. In Tarmstedt wird das Eltern-Kind-Frühstück ausschließlich durch qualifizierte Honorarkräfte vorbereitet und durchgeführt, dadurch entstehen hier im Verhältnis mehr Personalkosten, da in Tarmstedt kein Bundesfreiwilligendienst vor Ort eingebunden werden kann. Raumnutzung und Reinigung sind im Finanzierungsplan als Eigenmittel kalkuliert. Die fachliche Leitung obliegt der Gesamtleitung der Mehrgenerationenhaus und Familienzentrums (Dipl. Sozialpädagogin, Zusatzqualifikation Supervision/Praxisberatung, Freiwilligenmanagement). Die Angebote sind zunächst für das 2. Halbjahr 2017 angelegt um den konkreten Bedarf zu ermitteln und die Angebote im Jahr 2018 ggf. anzupassen.

### 8. Kooperationen

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Hebammenpraxen, Frühförderung, Panama e.V., Schwangerenberatung Diakonisches Werk)
- Zevener Netzwerk für Kinder (insbesondere Kitas, Ergotherapeuten, Logopäden)
- Kinderschutzbund
- Kitas in Tarmstedt
- Arbeitsgemeinschaft „Frühkindliche Bildung Tarmstedt“
- Weitere DRK Angebote am Standort z.B. Krippe + Kita, Mehrgenerationenhaus (z.B. Beratung bei Behördenangelegenheiten), Kleidershop
- Familienservicebüro, ggf. Tagespflegestützpunkt
- Koordinierungsstelle Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern im Landkreis Rotenburg (Wümme)

Anlage 2 zu Antrag 3

## Finanzierungsplan

Name/ Träger: DRK Kreisverband Bremervörde

Projekt/ Maßnahme: "Gesunde "Prohjekt Gesunde Ernährung" im Familienzentrum Zeven und Tarmstedt

Planung für das Jahr: 2017

Einnahmen:	
Art der Einnahme	Betrag
<b>Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden</b>	
Fördermittel 5.1.5 Landkreis Rotenburg Wümme	3.500,00 €
<b>Eigenmittel</b>	
Defizitvertrag mit der Stadt Zeven	1.959,48 €
Sachmittel Raumnutzung Gebäude + Reinigungskosten DRK Ortsverein Tarmstedt	560,00 €
<b>Eigenanteil:</b>	<b>41,86%</b>
<b>Summe:</b>	<b>6.019,48 €</b>

Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Koordination, und Durchführung 4 Wochenstunden	4.247,84
Honorarkosten Fachkraft Tarmstedt und als Vertretung bei Krankheit / Urlaub / Fortbildung in Zeven	800,00
Raumnutzungskosten (pauschal inkl. Strom, Wasser, Heizung, Reinigung) nach Raumgröße 35 Termine im Jahr.	595,00
Sachkosten Koordinatiopn (Telefon, Internet Büromaterial, Flyer, Aushänge) anteilig für dieses Projekt pauschal 5 € / Monat	30,00
Fahrtkosten Tarmstedt, Fahrtkosten Einkauf pauschal	60,00
Verwaltungskostenpauschale pauschal 5 %	286,64
<b>Summe:</b>	<b>6.019,48 €</b>

Differenz:      0,00 €



Anlage 4

**Jugendhilfeausschuss am 29.11.2016**

**TOP : Beratung vorliegender Anträge auf Kreiszuschüsse nach den Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15**

**Antragsteller:** Ev.- luth. Auferstehungskirche Bremervörde

**Maßnahme:** Projekt „Kinder und Eltern stärken“ - Stadtteiladen Bremervörde.

**Erläuterung:** Die ev.-luth. Auferstehungskirche gründete im Stadtteil „Neues Feld“ einen Stadteilladen, in dem verschiedene niedrigschwellige Angebote (aufsuchende Elternarbeit, Beratung und Vermittlung in Fachberatungsstellen, Workshops, etc.) stattfinden. Neben einer Hausaufgabenbetreuung sollen Kinder durch spezifische pädagogische Angebote (Kreativwerkstatt, Spiel- und Sportangebote, Theaterprojekt, etc.) in ihrer Entwicklung gefördert werden. Die Leitung des Stadteilladens obliegt dem hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiter.

**Finanzierung:**

Projektkosten für 2017:	63.000 €
beantragte Förderung für 2017:	30.000 €
Beantragte Mindestförderung:	8.000 €
Förderfähig:	0 €

Der Träger hat bereits im Frühsommer den Antragsentwurf zur Verfügung gestellt. Nach Vorprüfung wurde mit dem Träger noch vor den Sommerferien kommuniziert, dass die Voraussetzungen für eine Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 und anderer Handreichungen des Kreises nicht erfüllt sind. Die Angebote werden bereits durch andere Träger in der Region erbracht (vgl. Verw.Handr Ziff. 1 Punkt 1.3). Dies wurde umfassend mit dem Träger erörtert und beraten. Ebenso wurde mit dem Träger thematisiert, wie eine Einbindung u.a. auch des Jugendamtes durch den Träger in die Arbeit im Stadtteil gelingen kann.

Für folgende SGB VIII bezogene Tätigkeiten wird eine Förderung durch den Landkreis Rotenburg (Wümme) nach der Verwaltungshandreichung 5.15 beantragt:

<b>Im Antrag beschriebenes Angebot:</b>	<b>Angebot wird bereits erbracht durch:</b>	<b>Förderfähig nach Verwaltungshandreichung 5.15</b>
Hausaufgabenbetreuung für Grundschulkinder	CJD Hort –(3-Gruppen) Förderung über die BuT-Lernförderung möglich	Nein, es besteht bereits ein gleichartiges, regionales Angebot.
Pädagogische Angebote für Kinder (6-12)	Bestehende Kita-Angebote Angebote im Jugendzentrum BRV Angebote von den Schulen	Nein, es besteht bereits ein gleichartiges, regionales Angebot.

<p>Betreuung der Initiative „Eltern kochen für ihre Kinder“</p>	<p>Mittagstisch in den Kitas</p> <p>Elternkurse zum Thema Kindesernährung in den Familienzentren BRV und Zeven (Zielgruppe Kleinkinder)</p>	<p>Nein, es besteht bereits ein gleichartiges, regionales Angebot.</p>
<p>Nachgehende und aufsuchende Familiensozialarbeit</p> <p>niedrigschwellige Beratungen im Stadteilladen (im Rahmen des SGB)</p>	<p><b>Erziehungsberatungsstelle im Landkreis</b> (Erziehungsberatung, Trennungs- und Scheidungsberatung sowie Kursangebote für Eltern),</p> <p><b>Familienservicebüro BRV</b> (Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Betreuung von Kindern)</p> <p><b>Familienzentrum PaNaMa</b> (Eltern-Kind-Gruppen, Offenes Elterncafé (Beratung), Kursangebote für Eltern)</p> <p><b>(Diakonisches Werk BRV.:</b> Lebensberatung, Paarberatung, Schuldnerberatung - Förderung Kreis: 27.500 € in 2016, Summe wird jährlich angepasst)</p>	<p>Nein, es besteht bereits ein gleichartiges, regionales Angebot</p>

Im Rahmen des im Schwerpunkt Kinder und Jugendliche betreffenden Projektes finden sich zudem vereinzelte Angebote, die thematisch nicht der Verwaltungshandreichung 5.15 unterfallen und insofern nicht nach dieser förderfähig sind. Diese Anteile des Projektes treten im Umfang deutlich hinter den o.g. Angeboten für Kinder und Jugendliche zurück.

Die Fördermöglichkeiten des Kreises auch für diese Projektanteile wurden ergänzend geprüft. Für die Angebote: Arbeit für Menschen mit Handicap, niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz sowie eine Begegnungsstätte besteht aufgrund einer Abdeckung der Hilfen über die Förderung der kreisangehörigen Kommune bzw. eines bereits vorhandenen, gleichartigen, regionalen Angebotes auch keine Fördermöglichkeit nach anderen Verwaltungshandreichungen.

Der Träger hat die Förderung zunächst für den Zeitraum vom 01.07.17 bis 30.06.18 beantragt und bereits eine perspektivische Erwartung auf Förderung von Folgeanträgen über insgesamt 3 Jahren bis 30.06.2020 in entsprechender Größenordnung formuliert, vgl. anliegenden Finanzierungsplan. Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 sind auf eine Förderung für die Dauer von max. einem Haushaltsjahr angelegt. Zudem wird darauf hingewiesen, dass der Träger für den Zeitraum vom 01.01.2017 bis 30.06.2017 eine Förderung der Aktion Mensch erhält, die nach der vorliegenden Finanzierungsplanung keine kalkulatorische Berücksichtigung bei der Kreisförderung findet.

Finanzielle Mittel für diesen Antrag wurden dem Prüfungsergebnis entsprechend nicht in den Haushaltsplanentwurf 2017 aufgenommen.

Der Träger wurde zu anderen Fördermittelgebern beraten. Insbesondere ist hier auf Fördermittel aus dem Unterstützungsprogramm des Bundes „Nachbarschaften stärken, Miteinander im Quartier“ hinzuweisen.

**Beschlussvorschlag:**

*Eine Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 wird abgelehnt.*



Ev.-Luth. Auferstehungskirche Bremervörde | Neues Feld 62 | 27432 Bremervörde

Landkreis Rotenburg /W.  
 Dezernentin Imke Colshorn  
 Hopfengarten 2  
 27356 Rotenburg



Pastor Volker Rosenfeld  
 Neues Feld 62  
 27432 Bremervörde

Telefon: 04761 5650  
 Telefax: 04761 73894

E-Mail  
[KG.Auferstehung.Bremervoerde@evlka.de](mailto:KG.Auferstehung.Bremervoerde@evlka.de)  
 Internet  
[www.auferstehung-bremervoerde.de](http://www.auferstehung-bremervoerde.de)

09.08.2016

**Antrag auf Förderung nach Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe / Projekt: „Kinder und Eltern stärken“ – Stadtteilladen Bremervörde**

Sehr geehrte Frau Colshorn, sehr geehrte Damen und Herren,  
 hier übersenden wir Ihnen unseren Antrag zur Förderung unseres Projektes Stadtteilladen Bremervörde samt Anlagen.

1. Antrag gemäß Handreichung 5.15

- Anlage 1 Handlungskonzept
- Anlage 2 Finanzierungsplan
- Anlage 3 Arbeitsplatzbeschreibung

2. Weitere Beilagen

- Konzeption – Kurzfassung
- Niedrigschwellige Arbeit: Tätigkeitsbereiche des Mitarbeiters nach Hilfefeldern
- Besucherstatistik 2014-2015 und 2016
- Statistik aufsuchende Familiensozialarbeit und Einzelveranstaltungen
- Statistik Ehrenamtliche Mitarbeit
- Statistik Initiative „Eltern kochen für ihre Kinder“
- Stellungnahme Grundschule Stadtmitte Bremervörde
- Stellungnahme Polizei Bremervörde

Wir bitten Sie um wohlwollende Prüfung, Beratung und Bescheidung unseres Antrages.

Mit freundlichen Grüßen

*Volker Rosenfeld*

Kopien dieses Antrages erhalten:

- CDU-Fraktionsvors. Heinz-Günter Bargfrede
- Stellv. CDU-Fraktionsvors. Erich Gajdzik
- SPD-Fraktionsvors. Bernd Wölbern
- Stellv. SPD-Fraktionsvors. Doris Brandt
- Bündnis 90 / Die Grünen-Fraktionsvors. Reinhard Bussenius
- Jugendhilfeausschuss-Vors. Ute Gudella-de Graaf
- SPD-Kreistagsmitglied Hans-Klaus Genter-Mickley
- Bürgermeister der Stadt Bremervörde, Detlev Fischer

Adresse:

Ev.-Luth. Auferstehungskirche Bremervörde  
 Neues Feld 62  
 27432 Bremervörde

Telefon und Telefax

Tel. 04761 56 50 (P. Rosenfeld)  
 Tel. 04761 56 63 (Büro, M. B. 10, F. H. 30, G. 30 17)  
 Telefax: 04761 73894

Internet und E-Mail

Internet: [www.auferstehung-bremervoerde.de](http://www.auferstehung-bremervoerde.de)  
 E-Mail: [KG.Auferstehung.Bremervoerde@evlka.de](mailto:KG.Auferstehung.Bremervoerde@evlka.de)

Bankverbindung

Kreittarbank Bremervörde-Zweign  
 DE44 2415 1235 0000 1108 87  
 SWIFT: AUERLE333

An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Dezern. Imke Colshorn  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)

10.08.16

Antragsteller (Träger):  
Ev.-luth. Auferstehungskirche  
Neues Feld 62  
27432 Bremervörde

P. Volker Rosenfeld, T. 04761-5650,  
volker.rosenfeld@evlka.de

Termin: 15. 8. des Vorjahres

**Antrag auf Förderung nach der  
Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):  
**Kinder und Familien stärken – Gemeinwesenarbeit**  
Stadtteilladen Bremervörde, Mittelkamp 14, 27432 Bremervörde  
01.07.2017 - 30.06.2018
2. Ziel und Zielgruppe:  
Familien im Stadtteil werden in ihrer Erziehungs- und Alltagskompetenz gestärkt sowie in ihrem Selbstbewusstsein und Selbstbild. Durch gezielte, niedrigschwellige Angebote (aufsuchende Elternarbeit, Beratung und Vermittlung in Fachberatungsstellen, Workshops, etc.) wird den Familien mehr Teilhabe am Leben in der Stadt ermöglicht. Sie werden befähigt, ihre Lebensgestaltung weitgehend unabhängig und eigenverantwortlich zu bewältigen.  
Kinder, hauptsächlich Grundschul Kinder, auch Migrantenkinder, werden durch spezifische pädagogische Angebote und Angebote sinnvoller Freizeitgestaltung (Kreativwerkstatt, Spiel- und Sportangebote, Theaterprojekt, etc.) in ihrer Entwicklung gefördert. Hierbei werden insbesondere die schulische und soziale Kompetenz der Kinder gestärkt.
3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):  
Für 2017:  
6.000 € für Miete (3.600 €) und Bewirtschaftung (2.400 €) des Stadtteilladens  
2.000 € für Projektmittel  
22.000 € für Personalkosten  
30.000 € p.a. gesamt

Das Projekt ist aus Gründen der Vertragsbindung an einen Mitarbeiter auf Planungssicherheit über drei Jahre angelegt. Daher fügen wir einen Kosten- und Finanzierungsplan bis 30.06.2020 bei, der über das Jahr 2017 hinaus die perspektivische Erwartung an den Landkreis darlegt.

*Sollte der Landkreis diesen Antrag nicht mit der Mindestsumme von 8.000 € p.a. (Summe der Sach- und Projektmittel) bewilligen, muss das Projekt Stadtteilladen Mitte 2017 eingestellt werden.*

- Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).
  - Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).
  - Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).
  - Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.
- Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

V. Rosenfeld, P.

10.08.16

## Anlage 1

### Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme  
*Ev.-luth. Auferstehungskirche Bremervörde, Neues Feld 62, 27432 Bremervörde*
2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme  
(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)  
*Hausaufgabenbetreuung für Grundschul Kinder, pädagogische Angebote für Kinder (Gesunde Ernährung, Sicherheit im Straßenverkehr, Konfliktlösung, usw.)  
Beratung von Erwachsenen zur Alltagsbewältigung; Vermittlung und Begleitung in Fachberatung, aufsuchende Familienarbeit, Netzwerkarbeit.  
Langjährige Erfahrungen der Kirchengemeinde und der Kita sowie Sozialtraumanalysen zeigen die Notwendigkeit eines niedrigschwelligen Angebotes im Stadtteil.*
3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme  
*Betrieb des Stadteilladens, Mittelkamp 14  
Öffnungszeiten: Mo – Do jeweils 10-17.30 Uhr, Fr 10-14.30 Uhr  
Dauer: 01.07.2017 – 30.06.2018 (Folgeanträge über insg. drei Jahre bis 30.06.2020)*
4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme  
(Wie gewährleisten Sie einen niedrigschwelligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)  
*Die Angebote im Stadteilladen sind aufgrund der Lage des Ladens im Stadtteil für jeden einfach und fußläufig zu erreichen (insbes. auch für Kinder). Sie sind kostenfrei und niedrigschwellig. Sie sind Angebote der Kirchengemeinde, aber auf nicht-kirchlichem Grundstück, so dass sie intensiv auch von Kindern und Erwachsenen anderer Religionszugehörigkeit (z.B. Migranten) wahrgenommen werden.  
Die Angebote werden per Presse, per Aushang und per Handzettel bekannt gemacht.*
5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder  
Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.  
(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)  
*Stärkung der Erziehungskompetenz (Einzelangebote): Eltern erhalten persönliche Beratung in Erziehungsfragen, familiären Konflikten, etc. Darüber hinaus werden Ratsuchende an Fachberatungsstellen des Landkreises und der Diakonie vermittelt und ggf. begleitet. Der Stadteilladen mit seinem niedrigschwelligen Angebot*

ermöglicht ratsuchenden Eltern einen vereinfachten Zugang (einfache Erreichbarkeit, regelmäßige Ansprechbarkeit vor Ort). Eltern erhalten Hilfe bei der Antragsstellung und beim Ausfüllen von Anträgen, z.B. für eine Förderung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket.

(Gruppenangebote): Im Elternkreis haben Eltern die Möglichkeit, sich unter pädagogischer Anleitung mit Themen rund um Erziehung und Familie zu befassen. Eltern verabreden sich unter Anleitung zum gemeinsamen Kochen einer regelmäßigen Mittagsmahlzeit für ihre Kinder.

Entwicklungsförderung bei Kindern (Gruppenangebote): Kinder, hauptsächlich Grundschulkinder, werden in ihrer schulischen und sozialen Kompetenz gefördert: Förderung des regelmäßigen Schulbesuches, einer gesunden Ernährung, der Sicherheit im Straßenverkehr, einer sinnvollen Freizeitgestaltung (Gruppenangebote für bis zu 20 teilnehmende Kinder)

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe  
(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)  
*In der Beratung: Hilfe in Fragen der Alltagsbewältigung, Erziehungsfragen, Trennungs- und Scheidungsangelegenheiten, Verschuldungsproblematik, Rentenangelegenheiten, Behördenangelegenheiten, Alltagsbegleitung bei Älteren oder Kranken mit eingeschränkter Alltagskompetenz (niedrigschwellige Entlastungs- und Betreuungsangebote nach § 45 SGB XI)*  
*Bei den päd. Angeboten für Kinder: Lernschwächen (kognitive, sensorische und motorische Defizite) sind verbreitet, Motivationsschwierigkeiten im Hausaufgabenverhalten und lückenhaften Schulbesuch überwinden, Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten, Fehlernährung, familiäre Gewalterfahrungen*
7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik  
(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)  
*Schultägliche Hausaufgabenbetreuung, Gruppenangebote für Kinder (in den Sommerferien z.B. eigenes, tägliches Kinder-Ferienprogramm), tägliche Einzelberatung für Eltern und Erwachsene, offener Elterntreff, aufsuchende Familienarbeit (Hausbesuche), umfassender Einsatz von Ehrenamtlichen*
8. Personal  
(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)  
*Angestellter Mitarbeiter der Kirchengemeinde: Herr [REDACTED] Dipl.-päd. in Vollzeit, mit derzeit sieben Ehrenamtlichen (Hausaufgabenbetreuung, päd. Angebote, niedrigschwellige Angebote nach SGB XI)*

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

*Netzwerk Frühe Hilfen, Ev. Kita Sternenlicht, Grundschulen in Bremervörde, Kinderschutzbund Bremervörde, Familienzentrum PaNaMa e.V., Beratungsstellen des Landkreises und der Diakonie in Bremervörde, Jugendamt*



Anlage 3

Arbeitsplatzbeschreibung

Stand: 10.08.16

1. Organisatorische Einordnung des Arbeitsplatzes

Träger	<i>Ev.-luth. Auferstehungskirche Bremervörde</i>
Projekt/ Maßnahme	<i>Kinder und Familien stärken - Stadtteilläden</i>
Funktion	<i>Päd. Mitarbeiter - Sozialarbeiter</i>

2. Arbeitsplatzinhaberin / Arbeitsplatzinhaber

Name, Vorname [REDACTED]	Geburtsdatum [REDACTED]	Datum der Übertragung des Arbeitsplatzes <i>01.07.14</i>
Eingruppierung		
<input checked="" type="checkbox"/> vollzeitbeschäftigt	<input type="checkbox"/> leitzeitbeschäftigt mit _____ Stunden der regelmäßigen Arbeitszeit einer/eines vollzeitbeschäftigten Angestellten	

3. Aufgaben der Arbeitsplatzinhaberin / des Arbeitsplatzinhabers

Beschreibung von Arbeitsvorgängen

	Anteil an der gesamten Arbeitszeit in v. H.
<i>s. Anlage</i>	

4. Organisatorische Eingliederung und Befugnisse der Arbeitsplatzinhaberin/des Arbeitsplatzinhabers

4.1 Der Arbeitsplatzinhaberin / Dem Arbeitsplatzinhaber sind die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig unmittelbar unterstellt (Funktionen, Verg.-Gr.):  <i>Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Praktikanten/innen s. Anlage</i>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

4.2	Die Arbeitsplatzinhaberin / Der Arbeitsplatzinhaber ist unmittelbar unterstellt (Funktion, Verg.-Gr.):  <i>Kirchenvorstand der Ev.-luth. Auferstehungskirche, Vorsitzender Pastor Volker Rosenfeld</i>
4.3	Die Arbeitsplatzinhaberin / Der Arbeitsplatzinhaber hat folgende Befugnisse:  <i>Fachliche Durchführung aller Angebote des Stadtteilladens und der Gemeinwesenarbeit der Kirchengemeinde (s. Nr. 3)</i>  <i>Entwicklung neuer niedrigschwelliger Angebote mit Zielgruppenangehörigen</i>  <i>Budgetverantwortung (Zahlstellenverantwortlicher der Kirchengemeinde für den Stadtteilladen)</i>  <i>Gewinnung, Auswahl und Begleitung von Ehrenamtlichen</i>

### 5. Qualifikation für den Arbeitsplatz

5.1	Schul- oder Hochschulausbildung, Fachprüfungen  <i>Dipl.-Päd. EB/WB</i>
5.2	Sonstige erforderliche Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen  <i>Kenntnisse und Erfahrung in systemischer Beratung Traumapädagogik</i>

### Zu Nrn. 1 bis 5

Die Tätigkeitsdarstellung wurde gefertigt durch	
Ort, Datum <i>Bremervörde, den 10.08.16</i>	Unterschrift <i>V. Rosenfeld, P.</i>

## Das Gemeinwesenprojekt der ev.-luth. Auferstehungskirche in Bremervörde:

### **Stadtteilladen - „Kinder und Familien stärken“**

- Kurzfassung-

Im Nahbereich der ev.-luth. Auferstehungskirche Bremervörde ([www.auferstehung-bremervoerde.de](http://www.auferstehung-bremervoerde.de)) ist in der Bewohnerschaft eine hohe Konzentration von **jungen Familien und Alleinerziehenden mit Kindern** vorzufinden, die in der überwiegenden Mehrheit in sozial und wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen leben („Armut auf dem Land“).

Die Kirchengemeinde reagiert seit Jahren auf diesen **sozialen Entwicklungsbedarf** und hat zu diesem Zweck hauptsächlich mit Hilfe externer Förderer das **dreijährige Projekt „Stadtteilladen“** aufgelegt (Sommer 2014 bis Sommer 2017; <https://stadtteilladen.wir-e.de>). Sie verwirklicht in ihrem Umfeld den Gedanken der **„caring community“**, d.h. sie übernimmt Mitverantwortung für die Verbesserung der Lebensbedingungen von wirtschaftlich und sozial Benachteiligten in ihrer Nachbarschaft, indem Kinder, unter ihnen zahlreiche Migrantinnen- und Flüchtlingskinder, in ihrer schulischen, sozialen und persönlichen Kompetenz gefördert werden und Alleinerziehende und Eltern Beratung hauptsächlich in Fragen der Alltagsbewältigung und Erziehung erhalten. Dazu dient ein **angemieteter Laden** im Herzen des Stadtteils (Mittelkamp 14), in dem wochentäglich Angebote für Grundschulkinder (Hausaufgabenbetreuung, pädagogische Angebote) und ihre Eltern (Beratung, Vermittlung in Fachberatungen des Landkreises und der Diakonie) vorgehalten werden. Außerdem fördern generationenübergreifende Angebote das nachbarschaftliche Miteinander (Initiative „Eltern kochen für ihre Kinder“, Einkaufsinitiative für Ältere, Frauen-, Handarbeits- und Nachbarschaftstreff). Alle Angebote sind niedrighschwellig, weil kostenfrei und unmittelbar im Viertel vor Ort und stehen alle Menschen unabhängig von Kirchenzugehörigkeit, Konfession, Glauben oder Weltanschauung offen.

Im Rahmen des Projektes hat die Kirchengemeinde die Anstellungsträgerschaft für einen **pädagogischen Mitarbeiter** (Dipl.-päd., 1,0-Stelle) übernommen, der seit Juli 2014 als Koordinator mit der Unterstützung etlicher Ehrenamtlicher im Stadtteilladen bei der weiteren Entwicklung der Gemeinwesenarbeit tätig ist und den Prozess mit den Methoden der Bedarfsermittlung und im achtsamen Dialog mit der Zielgruppe gestaltet. Der Mitarbeiter steht in Verbindung mit den Grundschulen, den Hilfeeinrichtungen und Fachberatungsangeboten in der Stadt, vertritt das Projekt im „Netzwerk Frühe Hilfen“ des Landkreises und arbeitet eng mit dem Familienzentrum „PaNaMa e.V.“ und der ev. Kita Sternenlicht zusammen.

Die Finanzierung des Projektes in den Jahren 2014 bis 2017 wird von den Großförderern „Aktion Mensch“ und „Diakonisches Werk Hannovers“ dezidiert als **Starthilfe** verstanden, die das Projekt mit dem Ziel der **Verstetigung** ermöglichen. Örtlich aufgebrauchte kirchliche Mittel (Kirchengemeinde, Kirchenkreis und Diakonisches Werk in Bremervörde) ergänzen das Budget und decken neben den genannten Großförderern vor allem die entstehenden Personalkosten. Die Mittel, die der Landkreis Rotenburg / W. und die Stadt Bremervörde bereitstellen, dienen in der laufenden Projektphase der Raumanmietung und –bewirtschaftung bzw. der Sicherstellung der Projektmittel.

Bei der **Fortsetzung des Projektes Stadtteilladen in den Jahren 2017-2020** werden bewährte Angebote wie Beratung, Hausaufgabenhilfe für Grundschüler, Netzwerkarbeit im Bereich

„Frühe Hilfen“, Kooperation mit Partnern, Fachberatungsstellen und Grundschulen fortgeführt und weiterentwickelt. Als Teilbereich der Arbeit wird der Anteil der Flüchtlingssozialarbeit intensiviert werden. Die Ausweitung der Arbeit auf andere Teile Bremervördes („zweiter Standort Engeo“) wird konkretisiert.

Mit dem Ende des Projektzeitraumes (30.06.2017) laufen die von den Großförderern „Aktion Mensch“ und „Diakonisches Werk Hannovers“ bereit gestellten Starthilfemittel aus. Eine Fortsetzung der Förderung ist ausgeschlossen. Es gilt dabei festzuhalten, dass die Auferstehungskirche derzeit mit Erfolg Aufgaben übernimmt, deren Notwendigkeit vor Ort erkennbar ist und die nicht genuin kirchliche, sondern öffentliche Aufgaben sind. In der noch bis Sommer 2017 laufenden Startphase wird diese Arbeit zu einem hohen Anteil aus kirchlichen Mitteln finanziert. Danach kann diese Arbeit nur fortgesetzt werden, wenn öffentliche Träger wie Stadt und Landkreis ihre Anteile an der Finanzierung deutlich erhöhen.

Nach Beschlüssen des Kirchenkreises Bremervörde-Zeven und des Kirchenvorstandes der ev.-luth. Auferstehungskirche wird hier der beigefügte Kosten- und Finanzierungsplan für den Zeitraum 01.07.17 bis 30.06.20 vorgeschlagen. In ihm findet Berücksichtigung, dass die Stadt Bremervörde in der laufenden Finanzierung der Startphase für das erste Halbjahr 2017 ihren Beitrag (lt. Bewilligung vom 9.7.13, 4. Teilbetrag gez. 4.2.16) schon geleistet hat.

Niedrigschwellige Arbeit im Projekt „Kinder und Familien stärken“ der Ev.-luth. Auferstehungskirche Bremerförde  
 Projektzeitraum I : 01.07.14 – 30.06.17 (Startphase)  
 Auftragszeitraum: 01.07.17 – 30.06.20 (Fortsetzungsphase)

Tätigkeiten	Maßnahmen	Methoden	Grundlagen	Arbeitsleistung Woche in %
<p>1. Hausaufgabenhilfe für Grundschul Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung konstanter Schulleistungen</li> <li>- Regelmäßiges Anfertigen der HA</li> <li>- Kurzweilige Beratung von Eltern zum Thema Lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- enger Austausch mit Lehrkräften (persönliche Gespräche, Telefonate, Hausaufgabenheft)</li> </ul>	SGB VIII	8 Std./Wo.	
<p>2. Pädagogische Angebote für Kinder (6-12)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsame Ernährung</li> <li>- Sozialtraining</li> <li>- Präventive Arbeit</li> <li>- Förderung Motorik und Kreativität</li> <li>- Förderung eigenverantwortliches Handeln</li> <li>- Selbstwirksamkeitstraining</li> <li>- Überlebensjubs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinsames Kochen/Backen</li> <li>- Gartenprojekt</li> <li>- Kreativwerkstatt</li> </ul>	SGB VIII	10 Std./Wo.	
<p>3. Betreuung der Initiative „Mittagessen kochen für ihre Kinder“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinsame Ernährung</li> <li>- Förderung regelmäßiger Versorgung der Kinder</li> <li>- geringes Haushaltsniveau</li> <li>- Förderung Selbstwirksamkeit der Eltern (MaE)</li> <li>- Zusammenarbeit im näheren Wohnumfeld stärken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- begleitet durch zwei Ehrenamtliche</li> <li>- Freispiel</li> <li>- Ausflüge</li> <li>- Theaterworkshop (in Vorbereitung)</li> <li>- gemeinsame Feste</li> </ul>	in Anlehnung an offene Kinder- und Jugendarbeit	26 %	
<p>4. Begleitung der vierzehntägigen Dienstbesprechungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gemeinsame Erstellung von Essensplänen und Einkaufslisten</li> <li>- Beratung und Schulung durch ehrenamtlich tätige Köchin</li> <li>- Elterntreffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung der vierzehntägigen Dienstbesprechungen</li> <li>- gemeinsame Erstellung von Essensplänen und Einkaufslisten</li> <li>- Beratung und Schulung durch ehrenamtlich tätige Köchin</li> <li>- Elterntreffen</li> </ul>	SGB VIII Hilfen zur Erziehung	2,5 Std./Wo. 7 %	



## 8. Begegnungsstätte

- Milieuvermischung
- Abbau von Vorbehalten
- Präventive Arbeit gegen Vereinsamungstendenzen
- interkultureller Austausch und Kontaktabbau

- Nachbarschaftstreffen
  - Frauencafé
  - Handarbeitsgruppe
  - intern. Frauenfrühstück

Bundes-  
Programm  
zur Förderung  
MGH

- summiert  
unter Punkt  
fünf -

## Besucherstatistik Okt. 2014 – Dez. 2015

Beratungsgespräche gesamt *	Beratungsgespräche pro Öffnungstag	Kinder gesamt	Kinder pro Öffnungstag
22	1,50	170	13,10
18	1,20	175	14,60
15	1,25	114	10,37
23	1,15	169	10,56
11	1,10	72	8,00
26	1,40	207	12,90
9	0,53	157	10,46
13	0,81	157	12,10
12	0,64	177	10,42
8	0,53	132	10,15
Sommerferien	Programm	Mit 15	Kindern
14	0,74	153	10,93
8	0,53	158	13,16
10	0,53	188	11,75
6	0,46	112	11,20
140	Monat: 12,72	2141	Monat: 194,63

## Besucherstatistik 2016

Monat	Beratungsgespräche gesamt *	Beratungsgespräche pro Öffnungstag	Kinder gesamt	Kinder pro Öffnungstag
Januar	11	0,61	144	11,07
Februar	15	0,60	145	12,08
März	5	0,36	100	8,33
April	10	0,66	126	9,69
Mai	11	0,65	115	9,58
Juni	11	0,64	165	12,69
Juli	7	0,70	Ferienprogramm	20 Kinder
August				
September				
Oktober				
November				
Dezember				

\* Statistisch erfasst werden lediglich Beratungsgespräche, die im Rahmen der allgemeinen Sprechzeiten im Laden stattfinden. Nicht erfasst werden die aufsuchende Familienarbeit, sowie die Teilnehmerzahlen der einzelnen Veranstaltungen . Hierzu siehe nächste Seite.

## **Aufsuchende und Nachgehende Familiensozialarbeit**

Aus den Beratungsgesprächen im Stadtteilladen und/oder Hinweisen auf einen möglichen Hilfebedarf durch Schule oder Polizei ergaben sich seit Öffnung (Okt. 2014) etwa 50 Anlässe für einen Hausbesuch. Zum Teil waren Folgebesuche vereinbart worden. Zur Zeit (Stand Juni 2016) betreut der Stadtteilladen 8 Familien dauerhaft, in ihnen leben 20 Kinder im Alter von 1 – 15 Jahren.

## **Einzelveranstaltungen / Teilnehmerzahlen**

### tägliche Treffs:

Sprachförderung für Erwachsene

TN: 1

### wöchentliche Treffs:

Handarbeitsgruppe (Mi. 10.00-11.30)

TN: 8 – 10

### monatliche Treffs:

Nachbarschaftstreff (letzter Mi. im Monat)

TN: 10 – 15

Frauencafé (letzter Do. im Monat)

TN: 5 – 10

Internationales Frauenfrühstück (Freitag)

TN: 5 – 10

**Ehrenamtliche Mitarbeiter im Projekt  
„Kinder und Familien stärken“**

**- Stundenumfang / Woche -**

<u>Name</u>	<u>Einsatz</u>	<u>Stunden/Woche</u>
	Hausaufgabenhilfe / Ausflüge	4
	Hausaufgabenhilfe	2
	Hausaufgabenhilfe / Backen	2
	Hausaufgabenhilfe / Ausflüge / Veranstaltungen	3
	Hausaufgabenhilfe	2
	Zeichen- und Malunterricht	2,5
	Basteln / Veranstaltungen	2,5
	<b>Gesamt Std./Woche</b>	<b>18</b>

**Stand 16.06.16**

**Statistik zur Initiative  
„Eltern kochen für ihre Kinder“**

<u>Kalenderwochen</u>	<u>Rechnung</u>	<u>Anzahl Essen</u>
KW 38-51 (2015)	21 P. X 4 Tage x 12 KW	1008
KW 1-17 (2016)	23 P. X 4 Tage x 17 KW	1564
KW 18-22 (2016)	26 P. X 4 Tage x 5 KW	520
KW 23-25 (2016)	28 P. X 4 Tage x 3 KW	336

**Essen gesamt: 2572**

**Stand 16.06.16**



Polizeikommissariat  
Bremervörde

Polizeikommissariat Bremervörde, Postfach 15 52, 27426 Bremervörde

An die ev. Luth. Auferstehungskirche  
z.Hd. Herrn Pastor Rosenfeld  
Neues Feld 62

27432 Bremervörde

Bearbeitet von  
Dieter Wellbrock

E-Mail  
dieter.wellbrock@polizei.niedersachsen.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen (bei Antwort angeben)

Durchwahl (0 47 61) 99 45-130

Bremervörde, den  
08.08..2013

Sehr geehrter Herr Rosenfeld,

die Einrichtung Stadtteilladen in wird seitens der Polizei Bremervörde  
sehr begrüßt.

Nach unserem Dafürhalten ist der Stadtteilladen ein ausgesprochen  
wichtiger Baustein im Bereich der Prävention, da er der Stabilisierung  
der schwierigen sozialen Lebensumstände in diesem Bereich dienlich ist.

Insbesondere ihr Engagement für die Kinder unserer sozialschwachen  
Familien und älteren Mitbürger wird außerordentlich geschätzt.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg mit ihrer Arbeit.

i. A.

- Wellbrock, POK -  
Kontaktbeamter



# GRUNDSCHULE STADTMITTE BREMERVÖRDE

Postanschrift: Ludwig-Jahn-Straße 4, 27432 Bremervörde – Tel.: 04761-98630  
E-Mail: Grundschule\_Mitte\_Bremervoerde@t-online.de - Fax: 04761-986316



Bremervörde, 12.06.2016

## Stellungnahme zur Bedeutung des Stadtteilladens

Der Stadtteilladen wird vor allem von Kindern unserer Schule genutzt, die im Bereich 'Neues Feld' wohnen, den man als sozialen Brennpunkt Bremervördes bezeichnen muss. Kinder, die nachmittags weitgehend sich selbst überlassen wären, finden hier eine verlässliche Anlaufstelle. Die Einrichtung ist für uns inzwischen unverzichtbar geworden. Der Satz einer Kollegin "Ich würde mich mit Haut und Haaren für den Erhalt des Stadtteilladens opfern" mag diese Einschätzung treffend ausdrücken. Im Einzelnen seien folgende Aspekte genannt:

- Hausaufgabenhilfe; bei etlichen Kindern aus dem genannten Wohngebiet dringend erforderlich, da häusliche Unterstützung oft komplett fehlt
- verlässliche Öffnungszeiten (für Eltern vormittags, für Kinder nachmittags)
- gemeinsames Kochen für sozial schwache Familien, in denen ein gemeinsames, gesundes Mittagessen nicht der Regelfall ist → Anleitung zur gesunden Ernährung
- Etablieren von vernünftigen Beschäftigungen
- Freier Zugriff auf Spiele und Bastelmaterial für alle Kinder; Erlernen des verantwortungsvollen Umgangs mit den Materialien
- Erziehung zu Verlässlichkeit, gemeinschaftsförderndem Verhalten, Ordnung
- Hilfe bei häuslichen Sorgen und Problemen; Sascha Herrmann als wichtige Bezugsperson und als Anlaufstelle für die Kinder → Unterstützung der psychischen Gesundheit
- Kinder fühlen sich wahrgenommen, ernst genommen und angenommen
- Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Schule bei schulischer Sozialarbeit
- Schule profitiert von den Berichten teilnehmender Kinder (z.B. über Beobachtungen an den Hochbeeten, über das gemeinsame Kochen und Essen ...)
- Ausflüge, Projekte, Unternehmungen mit Kindern, die aufgrund sozialer und finanzieller Benachteiligung keine derartigen Möglichkeiten hätten → Beitrag zur sozialen Teilhabe
- Unterstützung der Eltern bei Kontakten zu Ämtern und Behörden
- Unterstützung der Eltern bei Bewerbungen; Motivation zur Nutzung von Fortbildungsmöglichkeiten

Wünschenswert wäre die Erweiterung um eine kleine Werkstatt, in der Kinder unter Anleitung reparieren und bauen können.

gez. Andreas Hauschild  
(komm. Schulleiter)

Anlage 5

**Jugendhilfeausschuss am 29.11.2016**

**TOP 8: Beratung vorliegender Anträge auf Kreiszuschüsse nach den Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15**

**Antragsteller:** Diakonisches Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Rotenburg

**Maßnahme:** **1. Projekt Zweisprachige Eltern-kind-Gruppe (ElKi)**

**Erläuterung:** Es handelt sich um ein Gruppenangebot für Schwangere und für Eltern mit Kleinkindern bis 3 Jahre in deutscher und russischer Sprache. Das Angebot soll Eltern befähigen die altersgemäße Entwicklung ihres Kindes zu erkennen und zu fördern.

**Finanzierung:** **Projekt Zweisprachige Eltern-kind-Gruppe (ElKi)**

Kosten: 4.260,- €

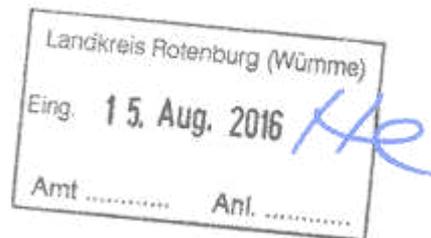
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 3.200,- €

**Beschlussvorschlag:** 1. Dem Antrag wird zugestimmt. Die Haushaltsmittel in Höhe von 3.200 € sollen im Jahr 2017 bereitgestellt werden.



An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)



**Antragsteller (Träger):**  
Ev.-luth. Kirchenkreis Rotenburg  
Diakonisches Werk  
Am Kirchhof 12  
27356 Rotenburg (Wümme)

Herbert Neumann, komm. Leitung  
T (04261) 63039-71  
[h.neumann@dw.kirche-rotenburg.de](mailto:h.neumann@dw.kirche-rotenburg.de)

**Termin: 15. 8. des Vorjahres**

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe für das Jahr 2017**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Zweisprachige Eltern-Kind-Gruppe (EIKi)** – Gruppenangebot für Schwangere und für Eltern mit Kleinkindern bis 3 Jahre in deutscher und russischer Sprache. Die Treffen sind immer montags von 10.00 bis 11.30 Uhr im Gemeindezentrum der Ev.-luth. Auferstehungskirchengemeinde in Rotenburg (Berliner Ring 19).

2. Ziel und Zielgruppe:

Das Angebot richtet sich an Schwangere und junge Eltern mit ihren Kleinkindern bis 3 Jahre. Durch die Zweisprachigkeit sollen vor allem die Familien erreicht werden, in denen Kinder zweisprachig aufwachsen.

Das Angebot verfolgt dabei mehrere Ziele. Durch das Angebot sollen Eltern befähigt werden, die altersgemäße Entwicklung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder zu erkennen und zu fördern. Schwangere werden unterstützt, die Geburt vorzubereiten und ihre Schwangerschaft zu gestalten.

Die Gruppe bietet zudem die Möglichkeit, andere Familien kennen lernen. Durch das Spielen und gemeinsame Erleben wird die Eltern-Kind-Beziehung gestärkt. Durch die Vernetzung mit dem Diakonischen Werk erhalten die Teilnehmenden bei Bedarf einen leichteren und gezielteren Zugang zu Beratungsangeboten des Diakonischen Werkes z.B. zur Schwangerenberatung, zur allgemeinen Sozialberatung, zur Familien- und Erziehungsberatung sowie zur Schuldnerberatung.

Durch Austausch untereinander und die Anleitung durch die beiden Gruppenleiterinnen erlernen die Teilnehmenden mit ihrem Kind zu spielen und kompetent zu erziehen.

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes  
(Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**3.000,00 €**

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

12.8.2016

(Datum, Unterschrift)

*A. H. Neumann*

**Diakonisches Werk**  
Kirchenkreis Rotenburg (Wümme)

Am Kirchhof 12  
27356 Rotenburg (Wümme)  
Tel.: 0 42 61 / 25 23 Fax: 37 86

# Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

## Anlage 1

### Zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme  
Zweisprachige Eltern-Kind-Gruppe „EIKi“  
Träger: Ev.-luth. Kirchenkreises Rotenburg
2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme  
Die zweisprachige Eltern-Kind-Gruppe „EIKi“ ist ein Gruppenangebot für Schwangere und für Eltern mit Kleinkindern bis 3 Jahre in deutscher und russischer Sprache. Der Bedarf für das Angebot hat sich aus den Beratungskontexten der Flüchtlingssozialarbeit, des Jugendmigrationsdienstes und der Schwangerenberatung ergeben.
3. Standort, Zeitrahmen, Dauer des Projektes/der Maßnahme  
Die Treffen finden 1x pro Woche montags für 1,5 h von 10.00 bis 11.30 Uhr (mit Ausnahme von Ferien- und Feiertagen) im Gemeindezentrum der Ev.-luth. Auferstehungskirchengemeinde in Rotenburg (Berliner Ring 19).
4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme  
Ein Zugang zum Angebot sind die Beratungsdienste des Diakonischen Werkes. Wird im Rahmen einer Beratung ein Bedarf festgestellt, so wird an die Gruppe weitervermittelt. Zudem wird auf das Angebot durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit hingewiesen. Der Veranstaltungsort ist von der Lage und vom Gebäude her so gewählt, dass der Zugang für die Zielgruppe möglichst niedrigschwellig ist.
5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder  
Das Angebot richtet sich an Kinder von 0-3 Jahren und deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben. Es handelt sich um ein Gruppenangebot. Die Gruppengröße liegt bei max. bis zu 30 Personen. Durch das Angebot werden sowohl die Erziehungskompetenz der Eltern als auch die Entwicklung ihrer Kinder gefördert.
6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe  
Das Angebot verfolgt mehrere Ziele. Durch das Angebot sollen Eltern befähigt werden, die altersgemäße Entwicklung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder zu erkennen und zu fördern. Schwangere werden unterstützt, die Geburt vorzubereiten und ihre Schwangerschaft zu gestalten.  
Die Gruppe bietet zudem die Möglichkeit, andere Familien kennen lernen. Durch das Spielen und gemeinsame Erleben wird die Eltern-Kind-Beziehung gestärkt. Durch die Vernetzung mit dem Diakonischen Werk erhalten die Teilnehmenden bei Bedarf einen leichteren und gezielteren Zugang zu Beratungsangeboten des Diakonischen Werkes z.B. zur Schwangerenberatung, zur allgemeinen Sozialberatung, zur Familien- und Erziehungsberatung sowie zur Schuldnerberatung.

Durch Austausch untereinander und die Anleitung durch die beiden Gruppenleiterinnen erlernen die Teilnehmenden mit ihrem Kind zu spielen und kompetent zu erziehen.

#### 7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

Es wird mit verschiedenen Methoden der Gruppenarbeit gearbeitet. Die Eltern werden gezielt in Aktivitäten der Kinder eingebunden (Gruppenspiele, Freispiel, Basteln, Musizieren, ...) und erhalten bei Bedarf sozialpädagogische Anleitung. Zudem gibt es für die Teilnehmenden die Möglichkeit, Beratung in Anspruch zu nehmen. Fragen, die auch andere Eltern bewegen, werden thematisch aufgenommen und im Plenum besprochen. Der Erfahrungsaustausch untereinander wird dabei angeregt und angeleitet.

Als ein wichtiger Programmpunkt für die Familien werden 1-2 Ausflüge (z.B. in den Wildpark, in Ausstellungen oder Freizeitparks) pro Jahr angeboten. Zum einen stärken diese Ausflüge das Gruppengefühl, zum anderen sind sie ein besonderes Highlight für die Familien, in denen es aus finanziellen oder anderen Gründen nur wenig Freizeitaktivitäten gibt.

#### 8. Personal

Gruppenleitung und -durchführung: [REDACTED] Diplom-Sozialpädagogin,  
Schwangerenberaterin, Entwicklungspsychologische Beraterin  
Assistenz bei der Durchführung: [REDACTED] (geringfügig Beschäftigte)

#### 9. Kooperationen

Zum einen ist das Angebot mit den verschiedenen Arbeitsbereichen des Diakonischen Werkes Rotenburg vernetzt:

- Kirchenkreissozialarbeit
- Schuldnerberatung
- Lebensberatung
- Ehe- und Paarberatung
- Familien- und Erziehungsberatung
- Jugendlichenberatung
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Flüchtlingssozialarbeit
- Jugendmigrationsdienst (JMD)
- Wildwasser - Beratung gegen sexualisierte Gewalt

Kooperationen gibt es mit:

- Jugendamt Rotenburg / Familienservicebüro
- Mitglieder des Netzwerkes „Frühe Hilfen“
- Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Rotenburg-Verden
- SIMBAV e.V. Rotenburg
- Kirchengemeinden des Ev.-luth. Kirchenkreises Rotenburg, insbesondere Ev.-luth. Auferstehungskirchengemeinde Rotenburg
- Rotenburger Werke

# Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe für das Jahr 2017

## Ergänzung zur Anlage 1

### Fragen zum Zielgerichteten Handlungskonzept

1. Wie viele Teilnehmende werden erwartet?  
Bis zu 30 Teilnehmende
2. Wie sind die sprachlichen Hintergründe der Familien?  
Ein großer Teil der Teilnehmenden ist deutsch-russisch-sprachig. Es gibt aber auch Familien, die andere Sprachen in der Familie haben (neben Deutsch ist das zurzeit z.B. Spanisch).
3. Wie ist der soziale Hintergrund der Teilnehmenden?  
Fast alle Eltern sind in Elternzeit, einige arbeiten in Teilzeit. Ca. 1/3 der Teilnehmenden bekommt Hartz-IV oder Wohngeld. Eine Teilnehmerin ist Studentin.
4. Wie hoch ist der deutsch-russisch-sprachige Bevölkerungsanteil in Rotenburg?  
Es ist schwer einzuschätzen, weil es keine Extra-Registrierung von Spätaussiedlern gibt. Man spricht von ca. 10% der Bevölkerung in Rotenburg.
5. Aus welchen Orten kommen die Teilnehmenden?  
Die Teilnehmenden kommen aus Rotenburg, Scheeßel, Zeven, Sottrum und Hemslingen. Zurzeit sind vor allem Familien aus Rotenburg und Scheeßel dabei. Viele der Rotenburger Teilnehmenden kommen aus dem direkten Umfeld des Veranstaltungsortes (Berliner Ring).

Die Gruppe ist kein Konkurrenzangebot zu den Angeboten von SIMBAV, sondern ist als ergänzend und eigenständig zu sehen. Die Zweisprachigkeit öffnet nicht nur deutsch-russisch-sprachigen Familien den Zugang, sondern senkt auch die Hemmschwelle für alle anderen Familien, in denen Deutsch nicht die erste Sprache ist.

Die Inhalte der Gruppe (Spiele, Lieder, Gespräche, ...) geben einen Anreiz zum Deutschlernen und laden mit Freude zur Erweiterung der Sprachkenntnisse bei. Gerade das Deutschlernen fällt in der Gruppe viel leichter. Die Teilnehmenden ermutigen sich gegenseitig zur stärkeren Integration.

Zu SIMBAV und zu anderen Einrichtungen im Bereich Früher Hilfen gibt es eine enge Vernetzung und einen regelmäßigen Austausch.

Anlage 3

Arbeitsplatzbeschreibung

Stand: 08.08.2016

1. Organisatorische Einordnung des Arbeitsplatzes

<b>Träger</b>	Diakonisches Werk des Kirchenkreises Rotenburg / Wümme
<b>Projekt/ Maßnahme</b>	
<b>Funktion</b>	Durchführende Mitarbeiterin

2. Arbeitsplatzinhaberin / Arbeitsplatzinhaber

Name, Vorname [REDACTED]	Geburtsdatum [REDACTED]	Datum der Übertragung des Arbeitsplatzes 01.02.2012 (seit 2007 im DW)
Eingruppierung Entgeltgruppe 9, Stufe 5 KAT		
<input type="checkbox"/> vollzeitbeschäftigt	<input checked="" type="checkbox"/> teilzeitbeschäftigt mit 30 Stunden der regelmäßigen Arbeitszeit einer/eines vollzeitbeschäftigten Angestellten	

3. Aufgaben der Arbeitsplatzinhaberin / des Arbeitsplatzinhabers

Beschreibung von Arbeitsvorgängen

Beschreibung von Arbeitsvorgängen		Anteil an der gesamten Arbeitszeit in v. H.
1	Schwangerenberatung	
2	Prävention - Tätigkeit in der Eltern-Kind-Gruppe ist Teil der Aufgaben im Bereich Prävention	

#### 4. Organisatorische Eingliederung und Befugnisse der Arbeitsplatzinhaberin/des Arbeitsplatzinhabers

4.1	Der Arbeitsplatzinhaberin / Dem Arbeitsplatzinhaber sind die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig unmittelbar unterstellt (Funktionen, Verg.-Gr.):  [REDACTED] Erziehungs-Helferin, E 5
4.2	Die Arbeitsplatzinhaberin / Der Arbeitsplatzinhaber ist unmittelbar unterstellt (Funktion, Verg.-Gr.):  Dienstrechtlich: Kirchenkreisvorstand, Fachlich: Herbert Neumann, komm. Geschäftsführung
4.3	Die Arbeitsplatzinhaberin / Der Arbeitsplatzinhaber hat folgende Befugnisse:  selbständige Leitung der Gruppenangebote selbständige Bearbeitung aller Beratungsfälle

#### 5. Qualifikation für den Arbeitsplatz

5.1	Schul- oder Hochschulausbildung, Fachprüfungen  Diplom Soz.päd., FH Weiterbildung als entwicklungspsychologische Beraterin
5.2	Sonstige erforderliche Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen  Erfahrungen in der entwicklungspsychologischen Beratung Erfahrung in der Beratung von Schwangeren Erfahrung in der Arbeit und Beratung von Fremdsprachlerinnen (Eltern-Kind) besonders Russisch Erfahrung in der pädagogischen Gruppenarbeit mit Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern

Zu Nrn. 1 bis 5

Rotenburg, den 12.08.2016	
Ort, Datum	Unterschrift <i>H. Neumann</i>

## Anlage 2

# Finanzierungsplan

Name/ Träger:	Ev.-luth. Kirchenkreis Rotenburg / Diakonisches Werk
Projekt/ Maßnahme:	Zweisprachige Eltern-Kind-Gruppe
Planung für das Jahr:	2017

Einnahmen:	
Art der Einnahme	Betrag
Zuschuss Landkreis	3.200,00 €
<b>Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden</b>	
<b>Eigenmittel</b>	
Mittel des Kirchenkreises	1.060,00 €
	Eigenanteil: 33,13%
	<b>Summe: 4.260,00 €</b>

Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Personalkosten Helferin, geringfüg Beschäft. 2 WStd, EG 5 TVL	2.184,00
Nutzungsentschädigung für die Räume der Auferstehungsgemeinde	400,00
Kosten für Verpflegung (Getränke, Obst, Kekse, ggf. kleine Preise für Spiele)	234,00
Arbeitsmaterialien (Spiele, Spielmaterial, Bastelmaterialien, Papier, Stifte, Farben)	375,00
Kosten für eine Freizeitaktion (ggf. Eintrittsgelder, Fahrtkosten für einen Ausflug, ..)	450,00
Pauschale für Verwaltung und Leitung 10% (Anmeldeverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit)	230,00
VKU	387,00
	<b>Summe: 4.260,00 €</b>

vorbehaltlich des Haushaltsbeschlusses des Kirchenkreises Rotenburg für 2017

Differenz: 0,00 €

**Jugendhilfeausschuss am 29.11.2016**

**TOP 8: Beratung vorliegender Anträge auf Kreiszuschüsse nach den Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15**

**Antragsteller:** PaNaMa – das Familienzentrum in Bremervörde e.V.

- Maßnahme:**
1. Projekt „Gesunde Kindesentwicklung“
  2. Niedrigschwellige Eltern-Kind-Gruppen
  3. Projektkoordinierung

**Erläuterung:**

1. Das Familienzentrum PaNaMa bietet niedrigschwellige Angebote in Bremervörde an. Im Rahmen des Projektes „Gesunde Kindesentwicklung“ wird ein Zuschuss für folgende Kurse beantragt: Kurs „Starke Eltern-Starke Kinder“ für Eltern von Kindern im Alter von 0-3 Jahren, Kochkurs „gesunde Kindesernährung für Säuglinge und Kleinkinder“, Kurs „Erste Hilfe am Kind“, Vortragsreihe „Gesund ins Leben“.

2. Die Eltern-Kind-Gruppen werden von einer sozialpädagogischen Fachkraft in Zusammenarbeit mit einer Laien-Mitarbeiterin geführt. In den 90-minütigen Gruppenphasen gibt es Freispielphasen und altersgerechte, angeleitete pädagogische Aktivitäten. Ziel ist die Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung sowie die Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung. Die Gruppen sind für die Teilnehmer kostenlos.

3. Die Koordination der Angebote wird durch eine sozialpädagogische Fachkraft im Rahmen von 12 Wochenstunden durchgeführt. Aufgaben der Koordinierung sind u.a. Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit, Akquise von Referenten und Spenden, Akquise, Einarbeitung und Schulung der Ehrenamtlichen Konzeptentwicklung, Elternbefragung und Statistik.

Der Antragssteller hat bereits eine Förderung für das Jahr 2015 erhalten. Der Verwendungsnachweis ist fristgerecht, vollständig eingegangen und es wurde abschließend positiv geprüft.

**Finanzierung:** **1. Projekt „Gesunde Kindesentwicklung“**

Kosten: 14.885,86 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

**2. Niedrigschwellige Eltern-Kind-Gruppen**

Kosten: 26.711,25 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

### **3. Projektkoordinierung**

Kosten: 14.868,33 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000€

**Beschlussvorschlag:** Dem Antrag wird zugestimmt. Die Haushaltsmittel in Höhe von 30.000 € sollen im Jahr 2017 bereitgestellt werden.

## Vogel Dirk

---

**Von:** Janssen Praxis <janssen4kids@ewetel.net>

**Gesendet:** Donnerstag, 11. August 2016 23:45

**An:** Vogel Dirk

**Betreff:** Förderanträge PaNaMa 2017

**Anlagen:** 2017 Handlungskonzept BRV niedrigschwellige Gruppen.docx; 2017 Handlungskonzept gesunde Kindesentwicklung.docx; 2017 Handlungskonzept Gnb niedrigschw. Eltern-Kind-Gruppen.docx; Finanzierungskonzept 2017 Gnb niedrigschwellige Gruppen.xlsx; Finanzierungsplan 2017 BRV niedrigschwellige Angebote .xlsx; Finanzierungsplan 2017 Gesunde Kindesentwicklung.xlsx; Förderantrag LK ROW 2017 BRV niedrigschwellige Eltern-Kind-Gruppen.docx; Förderantrag LK ROW 2017 Gnb niedrigschwellige Eltern-Kind-Gruppen.docx; Förderantrag LK ROW 2017 Projekt gesunde Kindesentwicklung.docx; Stellenbeschreibung BRV niedrigschw. Eltern Kind Gruppen.docx; Stellenbeschreibung gesunde Kindesentwicklung.docx; Stellenbeschreibung Gnb niedrigschw. Eltern Kind Gruppen.docx

**Kategorien:** Rote Kategorie

Hallo Herr Vogel,

im Anhang finden Sie unsere Förderanträge für das kommende Jahr.

Herzliche Grüße,

Petra Janssen  
1.Vors. PaNaMa

An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)

Antragsteller (Träger):

**PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde**

- Petra Janssen-

Neues Feld 60

27432 Bremervörde

E-mail: Janssen4kids@ewetel.net

Termin: 15. 8. des Vorjahres

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Niedrigschwellige Eltern-Kind-Gruppen**

1.1. Durchführung vom 01.01.2017 – 31.12. 2017:

1.2. Ort: Räume und Außengelände des Familienzentrums in Bremervörde

1.3. Zeitrahmen:

5-8x/ Woche jeweils 1,5 Stunden in Bremervörde und 1-3x/Woche jeweils 1,5 Stunden in Gnarrenburg

Alle Eltern-Kind-Gruppen werden von 2 Mitarbeiterinnen geführt, einer sozialpädagogischen Fachkraft in Zusammenarbeit mit einer Laien-Mitarbeiterin. Innerhalb der 90 minütigen Gruppenphasen gibt es sowohl Freispielphasen der Kinder (in denen auch die Eltern miteinander ins Gespräch kommen können), als auch altersgerechte, angeleitete pädagogische Aktivitäten. Es werden niedrigschwellige Beratungsangebote von Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern und Sozialarbeiterinnen durchgeführt und ggf. weitergehende Hilfen vermittelt. Die Gruppen sind für die Teilnehmenden kostenlos.

2. Ziel und Zielgruppe:

2.1. Ziele

Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung  
Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung  
Bedarfsorientierte Vermittlung von weiteren Unterstützungsangeboten

2.2. Zielgruppe

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme).

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**10.000 €** (siehe Finanzierungsplan)

XDem Antrag ist ein Handlungskonzept beigefügt (gemäß Anlage 1).

XDem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigefügt (gemäß Anlage 2).

XDem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigefügt (gemäß Anlage 3).

XDie Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmenbeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

03.08.2016 **Petra Janssen** (elektronisch versandt)

---

(Datum, Unterschrift)

## Anlage 1

### Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme  
**PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde**  
**Projekt Elternbildung**

2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

2.1. Arbeit von PaNaMa mit Familien

PaNaMa e.V. bietet unabhängig von bestehenden Institutionen ein niedrigschwelliges Angebot für Eltern mit kleinen Kindern,

- das die Kompetenzen der Eltern zum gesundheits- und entwicklungsfördernden Umgang mit ihren Kindern stärkt
- das hilft, die Eltern-Kind-Bindung von Beginn der Schwangerschaft positiv zu gestalten
- das die Erziehungsverantwortung von Müttern und Vätern positiv stärkt,
- das eine gesunde Entwicklung der Babies, Kleinkinder in ihrer Familie und Gesellschaft fördert

Die Angebote richten sich an Schwangere, werdende Väter, junge Eltern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und alle Sorgeberechtigten von Babies und Kleinkindern.

Ein offenes Eltern- Cafe bietet Raum für ungezwungenen Austausch untereinander. PaNaMa e.V. ist dabei folgenden Prinzipien verpflichtet: Politische, kulturelle und konfessionelle Unabhängigkeit, Integration von Personen mit unterschiedlichen sprachlichen, sozialen oder kulturellen Hintergründen.

2.2. Wissenschaftliche Grundlagen:

Physische und psychische Gewalt gehört in vielen Familien zum Alltag. Kinder- und Jugendkriminalität sind ein großes Problem. Überforderung, Hilflosigkeit und Unsicherheit von Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder wachsen. Das Elternkurskonzept "Starke Eltern – Starke Kinder" wurde bereits mehrfach evaluiert. Seine Ergebnisse waren erfreulich: Die Eltern greifen gern Anstöße zur Erziehung auf, erleben die Veränderungen und Reflexionsprozesse als hilfreich, die durch Anregung und Austausch mit anderen Eltern entstehen können und lernen (weitaus besser als "nur" im Zwiegespräch), mit Hilfe wissenschaftlich fundierter Informationen und professioneller Begleitung, ihre alltäglichen Haltungen und Erziehungskonzepte zu reflektieren, zu verändern und zu erweitern. Dadurch versetzen die Elternkurse die Eltern in die Lage, den Aufgaben und Problemen im Erziehungsalltag adäquat und gewaltfrei zu begegnen. Die entwicklungshemmenden Erziehungsmethoden (wie Ohrfeigen, Missachtung, Beschimpfung) wurden reduziert. Vor allen Dingen lernen die Eltern, die positiven Seiten und Stärken ihrer Kinder wahrzunehmen.

Nach der KIGGs-Studie des Robert-Koch-Instituts ist mehr als jeder 5. Junge und etwa jedes 6. Mädchen im Alter von 14 Jahren in Deutschland übergewichtig, damit hat sich der Anteil in den vergangenen 20 Jahren verdoppelt. Das Aufkommen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck und Diabetes schon im Kindesalter hat erheblich zugenommen.

Gerade Kinder aus bildungsfernen Milieus neigen zu Übergewicht und Adipositas. Zahlreiche Studien zur Prävention von Übergewicht zeigen, dass eine möglichst frühzeitige Intervention erforderlich ist, um zu einer anhaltenden Verbesserung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens zu führen. Da gesunde Ernährung nur möglich ist, wenn den Kindern diese Lebensmittel auch zur Verfügung stehen, muss die Gesundheitsförderung also so früh wie möglich bei den Eltern ansetzen. Auf der anderen Seite hängen die Essprobleme der Kinder oft mit mangelnder Erziehungskompetenz zusammen. Wenig klare Regeln, Grenzen und Aufmerksamkeit der Eltern haben direkte Folgen auf den Konsum von Süßigkeiten, Fernsehzeiten oder das gemeinsame Essen am Tisch. Im Rahmen von Kochkursen gilt es daher auch immer, das Selbstvertrauen der Eltern in ihrer Rolle als Erziehende zu stärken. Basierend auf den aktuellen Empfehlungen für Säuglings- und Kleinkindernährung möchte der Kochkurs helfen zu entscheiden, wie Eltern ihren Kindern eine gesunde und ausgewogene Säuglings- und Kleinkindernährung anbieten und zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten beitragen können. In kleiner Runde bietet dieser Kurs die Möglichkeit, die Herstellung von leckerer und vollwertiger Babynahrung kennen zu lernen. Dabei wird das ganze Spektrum vom Anfang der Beikost (mit ca. 5-6 Monaten) bis zum Übergang an den Familientisch besprochen.

Temperament und Bewegungsdrang von Kindern sind oft kaum zu zügeln. Da ist schnell ein kleines Unglück passiert. Meist geht es mit „Schrammen“ oder „blauen Flecken“ glimpflich ab – aber manchmal kann es leider auch zu ernststen Notfällen kommen, bei denen die Eltern schnell handeln müssen. Erste Hilfe begreifen kommt von „Greifen“ – man muss es mit seinen Händen selber tun, sonst wird es im Ernstfall höchstwahrscheinlich nicht angewendet! Dies ist der Grundsatz der Kurse "Erste Hilfe am Kind". Deshalb liegt der Schwerpunkt im praktischen Training folgender Ersthelfermaßnahmen: Versorgung kleiner und großer Wunden, Verbrennungen, Knochenbrüche, Schock, Vergiftungen, Verätzungen, Bauchschmerzen, Kinderkrankheiten (Pseudokrupp, Epiglottitis, Allergien), Druckverband bei starken Blutungen, stabile Seitenlage, Herz-Lungen-Wiederbelebung bei Erwachsenen, Kleinkindern und Säuglingen, Fremdkörperentfernung aus den Atemwegen, korrektes Absetzen eines Notrufs. Wichtig bei Verletzungen sind die Besonderheiten der kindlichen Psyche. Die Eltern werden durch den Kurs in die Lage versetzt, häufige Gefahrensituationen abzuschätzen, typische Unfallmechanismen besonders im häuslichen Alltag zu erkennen und adäquat zu reagieren.

## 2.3. Konkrete Maßnahmen

### 2.3.1. Vortragsreihe "Gesund ins Leben"

Es finden Fachvorträge zu spezifischen aktuellen Themen statt, die sich am Bedarf der Eltern orientieren. Hierzu können Themen gehören wie: „Impfen, was, wann, wogegen, warum“, „mein Kind schläft nicht durch“, „unser Kind ist ein schlechter Esser“, „Ist unser Kind ein Schreibaby?“, „Was tun wenn die Sauberkeitserziehung Stress macht?“, etc. Die Eltern erhalten fachliche Informationen und Hinweise auf weiterführende Hilfen

### 2.3.2. Kurs "Starke Eltern - starke Kinder" für Eltern von Kindern im Alter von 0-3 Jahren

In einer Gruppe mit 12-16 Eltern/Elternteilen werden an 3 Wochenenden typische Stresssituationen in der Eltern-Kind-Interaktion aufgezeigt und Konfliktlösungen erarbeitet.

### 2.3.3. Kochkurs "Gesunde Kindesernährung für Säuglinge und Kleinkinder"

An 2 Tagen für jeweils 10-12 Teilnehmer wird theoretisch und praktisch das Basiswissen für eine ausgewogene Säuglings- und Kleinkindernährung vermittelt

### 2.3.3. Kurs Erste Hilfe am Kind (0-6 Jahre)

2x/Jahr an einem Tag lernen die Eltern (25-30 Teilnehmer), kindliche Notfallsituationen zu erkennen und zu vermeiden, sowie adäquat darauf zu reagieren.

Während der Kurse wird über Ehrenamtliche Helfer (Fachkräfte in Ausbildung) eine Kinderbetreuung angeboten.

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die Kurse werden in den Räumlichkeiten des Familienzentrums zu festen Terminen durchgeführt. Die Räume von PaNaMa befinden sich in einem Ortsteil von Bremervörde, der einen erhöhten Anteil an Familien aufweist, die als sogenannte Multi – Problemfamilien gelten. Vom Stadtzentrum sind die Räumlichkeiten zu Fuß zu erreichen (ca. 1,2 km).

Die Fachvorträge finden abends max. einmal im Monat zu je 2-3 Stunden statt.

Der Kurs "Starke Eltern - starke Kinder" findet an 3 Wochenenden à 7 Std. statt.

Der Kochkurs wird im Stadtzentrum in der Küche des EWE-Gebäudes an 2 Tagen zu je 6 Std durchgeführt.

Der Erste Hilfe-Kurs wird je an einem Tag theoretisch und praktisch über 6 Stunden ausgerichtet.

Die Kurse sind kostenfrei zu besuchen und für alle Interessierten offen. Zur Steuerung der Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung erforderlich.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niedrighschwelligigen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Das Familienzentrum PaNaMa befindet sich in einem sozialen Brennpunkt von Bremervörde mit hohem Anteil von Familien mit geringem Einkommen oder Hartz IV-Empfängern. Die Anzahl der Kleinkinder liegt weit über dem Durchschnitt der Stadt, so dass unser gewünschtes Klientel sich quasi vor der Haustür befindet. In direkter Nachbarschaft liegen die Kita Sternenlicht mit Krippenbereich, sowie der Stadteilladen mit Angeboten für größere Kinder und Erwachsene des Bezirks.

Die Kurse, das Eltern- Kind Frühstück und das Beratungsangebot werden über die regionale Presse (Bremervörder Zeitung, Sonntagsjournal) sowie bei Projekten über Flyer und Newsletter beworben. Via Internet besteht Zugang über eine eigene Facebook-Seite, die Homepage PaNaMa und hoffentlich bald auch das FIS System des Landkreises. Die Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt auch dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird. Eine enge Kooperation besteht zum Familienzentrum Zeven, mit dem gemeinsam weitere Projekte geplant sind. Dadurch wird die Qualität der Arbeit weiter verbessert.

Über Kontakte mit Hebammen, Kinderärzten, Frühförderung werden zudem Familien, bei denen Hilfebedarf ersichtlich ist, direkt angesprochen und auf Kurse und Beratungsangebot hingewiesen. Soweit erwünscht, kann eine Begleitung zu den ersten Terminen erfolgen.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)  
Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme)

**Besondere Zielgruppen:**

- Eltern / Erziehungsberechtigte, die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen betreut werden
  - Alleinerziehende Elternteile
  - Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund
  - Kinder und Eltern mit Handicap  
(Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz und Entwicklung der Kinder siehe Pkt. 2.2. und 7.)
6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe  
(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)  
Vermittlung von wichtigen Basiskompetenzen für eine gesunde Kindesentwicklung:
- Entlastung, Sicherheit und Zutrauen bei der Versorgung des Kindes
  - Förderung der positiven Interaktion zwischen Eltern und Kindern
  - Verbesserung der Erziehungskompetenz, gewaltfrei miteinander leben
  - Einüben von neuen Handlungsweisen und negative Verhaltensmuster reduzieren
  - mit anderen Eltern in Kontakt kommen und sich austauschen
  - Unsicherheit und Unzufriedenheit mit der Elternrolle abbauen
  - Selbstwirksamkeit und positives Elternverhalten steigern
  - Wahrnehmung der positiven Seiten und Stärken ihrer Kinder
  - Eltern setzen sich mit gesunder und altersgerechter Ernährung auseinander
  - Mahlzeiten schnell und einfach selbst zubereiten statt auf Fertigprodukte zurückzugreifen
  - Abschätzung und Vermeidung von Gefahrensituationen für das Kind
  - Regelrechte Maßnahmen bei Erkrankung und Unfall
  - Kinderkrankheiten erkennen, adäquater Umgang mit kranken Kindern
  - Besonderheiten der kindlichen Psyche in Ausnahmesituationen
  - Eltern können im Gespräch mit den Fachkräften Alltags- und Erziehungsthemen reflektieren
  - Erkennen und Fördern einer altersgemäßen Entwicklung, Störungen registrieren
  - Familie und Haushalt organisieren
7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik  
(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

**Durchführung der Fachvorträge**

Die Fachvorträge richten sich an Eltern die im Alltag mit ihren Kindern vor besonderen Herausforderungen/Situationen/Fragestellungen stehen. Sie sollen den Eltern eine fachlich versierte Einführung in die Thematik und erste Impulse zum Umgang mit der Situation geben. Darüber hinaus enthalten sie Hinweise wo weiterführende individuelle Hilfestellung gegeben werden kann.

**Durchführung "Starke Eltern -starke Kinder"**

Den Eltern wird ein anleitender Erziehungsstil vermittelt, der dem Kind klare Orientierung gibt und es bei der Übernahme von Eigenverantwortung und bei der

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Jugendamt

Stand 03/2015

Suche nach eigenen Problemlösungen altersentsprechend unterstützt. Das Modell der anleitenden Erziehung unterstützt Eltern, gemeinsam Erziehungsverantwortung zu übernehmen. Das anleitende Erziehungsmodell gründet auf der Überzeugung, dass Eltern ihr Verhalten verändern wollen und können. Es wird in aufeinander aufbauenden Stufen mit entsprechend klar definierten Zielen vermittelt. Das jeweilige Motto besteht aus einprägsamen Leitsätzen wie:

- „Achte auf die positiven Seiten des Kindes!“
- „Zum Wachsen braucht man Anerkennung, Liebe und Vertrauen!“
- „Hör Deinem Kind zu, dann verstehst Du es besser.“

#### **Durchführung "Kochkurs für Säuglinge und Kleinkinder"**

Der Kurs ist eine Kombination aus Theorievermittlung und eigenem Kochen. Basierend auf den aktuellen Empfehlungen für Säuglings- und Kleinkinderernährung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung wird standardisiertes Wissen zur Säuglings- und Kleinkindernährung vermittelt und sofort auch aktiv umgesetzt. Dadurch wird ein deutlich nachhaltigerer Lerneffekt erreicht. Die Eltern werden so in die Lage versetzt, einfache, kostengünstige Gerichte mit wenig Aufwand zu Hause nachzukochen. Daneben können weitere Fragen der Eltern zu ausgewogener Säuglings- und Kleinkindernährung und zur Allergieprävention beantwortet werden. Die Kocheinheiten sollen dazu beitragen, veränderte Verhaltensmuster in Alltagssituationen zu festigen.

#### **Durchführung "Erste Hilfe am Kind"**

Wichtig ist auch hier die Kombination aus theoretischer Ausbildung und praktischer Umsetzung des erworbenen Wissens. Alle Bestandteile des Theorieunterrichts werden in praktischen Partner- und Gruppenübungen mehrfach trainiert. Diese Effektivität gewährleistet, dass die Kursteilnehmer die entscheidenden Handgriffe intensiv üben und somit intuitiv richtig anwenden können, wenn es darauf ankommt. Der Kursleiter leistet gezielt Hilfestellung bei der Durchführung der Übungen, klärt offene Fragen umfassend und stellt so einen hohen Lerneffekt sicher. Dadurch wird die Hemmschwelle abgebaut, im Notfall zu handeln und damit wird insgesamt die Eltern-Kind-Bindung gefestigt.

### 8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Kurse werden jeweils von qualifizierten und zertifizierten Kursleitern betreut:

- Der Erziehungskurs wird von der zertifizierten Kurstherapeutin [REDACTED] geleitet, die hauptberuflich als Dipl. Sozialpädagogin und Familientherapeutin tätig ist.
- Der Kochkurs wird von der Kinder- und Jugendärztin mit dem Schwerpunkt Ernährungsberatung [REDACTED] geleitet, den praktischen Teil übernimmt die Ökotrophologin [REDACTED] von der EWE.
- Der Kurs wird unter fachkundiger Anleitung des Lehr-Rettungsassistenten [REDACTED] durchgeführt.

Die Stundenanteile von Honorarkräften und Ehrenamtlichen sind den einzelnen Maßnahmen jeweils im Finanzierungsplan zugeordnet. Der Stundenanteil zur Koordination der Angebote ist im Handlungskonzept und Finanzierungsplan der Koordinationsstelle beschrieben. Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

### 9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Wellcome, Hebammenpraxen, Frühförderung, Schwangerenberatung, Diakonisches Werk)
- Stadtteilladen
- Familienzentrum Zeven, projektbezogen intensiver Austausch
- Kinderschutzbund
- Familienservicebüro
- Frühförderung der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven ("Mittelwegstammtisch")
- Arbeitskreis Soziales
- EWE
- Kinderarztpraxen
- Kindertagesstätten
- Diakonie
- Flüchtlingshilfe
- Familienhelfer



An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)

Antragsteller (Träger):

**PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde**

- Petra Janssen-

Neues Feld 60

27432 Bremervörde

E-mail: Janssen4kids@ewetel.net

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Projekt "Gesunde Kindesentwicklung"**

- 1.1. Durchführung vom 01.01.2017 – 31.12. 2017

Organisation und Durchführung von Elternbildungsangeboten:

- Kurs "STARKE ELTERN - STARKE KINDER"
- Kochkurs für 10 Personen
- Kurs „Erste Hilfe am Kind“ für 25 Personen (Kurs 2x/Jahr)
- Vortragsreihe Gesund ins Leben: 12x/Jahr

- 1.2. Ort: Räume des Familienzentrums in Bremervörde  
sowie Küche im EWE-Gebäude Bremervörde

- 1.3. Zeitrahmen: ganzjährig

2. Ziel und Zielgruppe:

- 2.1. Ziele

Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung  
Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung  
Zubereitung gesunder Säuglings- und Kleinkindernahrung  
Vorbeugung von und Verhalten in kindlichen Notfallsituationen

- 2.2. Zielgruppe

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes  
(Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**10 000 €** (siehe Finanzierungsplan)

XDem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

XDem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

XDem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt  
(gemäß Anlage 3).

XDie Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen.  
Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis  
Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit  
den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

03.8.2016 **Petra Janssen** (elektronisch versandt)

---

(Datum, Unterschrift)

## Anlage 1

### Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme  
**PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde**  
**Elternberatung/niedrigschwellige Eltern-Kind-Gruppen**
2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme
  - 2.1. Arbeit von PaNaMa mit Familien

PaNaMa e.V. bietet unabhängig von bestehenden Institutionen ein niedrigschwelliges Angebot für Eltern mit kleinen Kindern,

- das die Kompetenzen der Eltern zum gesundheits- und entwicklungsfördernden Umgang mit ihren Kindern stärkt
- das hilft, die Eltern-Kind-Bindung von Beginn der Schwangerschaft an positiv zu gestalten
- das die Erziehungsverantwortung von Müttern und Vätern stärkt,
- das eine gesunde Entwicklung der Babys und Kleinkinder in ihrer Familie und Gesellschaft fördert

Die Angebote richten sich an Schwangere, werdende Väter, junge Eltern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und alle Sorgeberechtigten von Babys und Kleinkindern.

Ein offenes Eltern- Café bietet zudem Raum für einen ungezwungenen Austausch untereinander und zum kennen lernen von PaNaMa für alle Interessierten.

PaNaMa e.V. ist dabei folgenden Prinzipien verpflichtet: Politische, kulturelle und konfessionelle Unabhängigkeit, Integration von Personen mit unterschiedlichen sprachlichen, sozialen oder kulturellen Hintergründen.

#### 2.2. Wissenschaftliche Grundlagen:

Die Lebenssituation von Familien wurde in den vergangenen Jahrzehnten geprägt durch einen gesellschaftlichen Wandel. Dieser führt dazu, dass viele Aufgaben, die in früheren Zeiten vom sozialen Netz der Großfamilie oder der dörflichen Gemeinschaft übernommen wurden, im 21. Jahrhundert ausschließlich von der Kleinfamilie zu tragen sind. Außerdem zeichnet sich ein höher werdender Anteil von Alleinerziehenden, ein höheres Armutsrisiko von Familien mit steigender Anzahl der Kinder, eine zunehmende frühe Erwerbstätigkeit beider Elternteile nach der Familiengründung und eine hohe vom Arbeitsmarkt geforderten Flexibilität und Mobilität von Familien ab. Diese Veränderungen führen zu gestiegenen Anforderungen an Elternschaft und zu einem zunehmenden Bedarf an außerfamiliärer Unterstützung um diese bewältigen zu können. Kommen zu diesen Anforderungen noch Belastungen durch Armut, Migrations- und Fluchterfahrung, Arbeitslosigkeit, Kinder mit Behinderung/Erkrankung etc. hinzu, dann gewinnt außerfamiliäre Unterstützung weiter an Bedeutung. Familie bleibt die wichtigste Bildungsinstanz, und Eltern sind die wichtigste Ressource für die kindliche Entwicklung.<sup>1</sup> „Insbesondere die Ergebnisse der PISA-Studien haben es in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gebracht, wie sehr der Bildungserfolg der Kinder in Deutschland von der sozialen Herkunft abhängt. „Eltern, Politik und Gesellschaft sehen daher immer deutlicher

---

<sup>1</sup> Vergleiche 7. Familienbericht „Familie zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit. Perspektiven für eine lebenslaufbezogene Familienpolitik“

die Notwendigkeit, elterliche Beziehungs-, Erziehungs-, Fürsorge-, Bildungs- und Alltagskompetenzen zu stärken.<sup>2</sup>

Wenn Paare Eltern werden, müssen sie sich in neue Rollen und Alltagsaufgaben einfinden. Dafür brauchen sie Orte die Kontakt und Beziehung zu anderen Eltern ermöglichen, Gruppen in denen sie im spielerischen Umgang die Grundbedürfnisse ihrer Kinder erkennen, und einen sicheren Umgang erlernen, Austausch, fachliche Beratung und Unterstützung ihrer Erziehungskompetenz. Eltern sollen sich hier aktiv einbringen und mit Profis und Ehrenamtlichen gemeinsam bedarfsgerechte Angebote entwickeln. Gleichzeitig kann das Potenzial der Hilfe zur Selbsthilfe und die Vermittlung von weitergehender fachlicher Unterstützung bei speziellen Interessen- und Problemlagen gefördert werden. Hier sind insbesondere Flüchtlingsfamilien, Familien mit Kindern mit Förderbedarf, Alleinerziehende und von Armut bedrohte oder betroffene Familien angesprochen.

### 2.3. Konkrete Maßnahmen

#### PaNaMa bietet regelmäßig folgende präventive Angebote:

- **Baby – Gruppe/Raupen (0-9 Mon):** Aufbau Eltern-Kind-Beziehung, Beschäftigung mit den Babys, Kennenlernen der Bedürfnisse, fachliche Beratung zur Säuglingspflege durch Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern
- **Krabber/Käfer (9-15 Mon):** Bewegungsförderung, Erlernen erster Spiele und Lieder, Austausch
- **Läufer /Bären (1-6 J.):** soziales Lernen, Anleitung von Sing- und Lernspielen, Umgang mit Grenzen, Regeln
- **Entdecker /Tiger (3-6 J):** Förderung von Grob- und Feinmotorik, Kommunikation, einfache Regelspiele, Beachtung von Entwicklungskrisen im sozial-emotionalen Bereich
- **U 21 – Gruppe :** Angebot für junge Mütter und Väter, Austausch, gemeinsame Aktivitäten, z. B. Kochen (wird angeboten bei einer Mindestteilnehmendenzahl von 5 Personen)
- **Offenes Cafe:** Kontakte knüpfen, PaNaMa – Angebote kennenlernen  
1x monatlich Beratungsangebot durch Hebammen und oder Sozialarbeiterinnen im Rahmen der Café Zeit
- **Eltern-Kind-Frühstück:** In netter Gesellschaft ein gesundes Frühstück zu sich nehmen, etwas über Ernährung lernen und Kontakte knüpfen

#### für 2017 neu in Planung:

- **Babygruppe Gnarrenburg:** Aufbau Eltern-Kind-Beziehung, Beschäftigung mit den Babys, Kennenlernen der Bedürfnisse, fachliche Beratung zur Säuglingspflege durch Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern
- **Eltern-Kind-Frühstück Gnarrenburg:** In netter Gesellschaft ein gesundes Frühstück zu sich nehmen, etwas über Ernährung lernen und Kontakte knüpfen
- **Alleinerziehende:** Angebot für Mütter und Väter die den Erziehungsalltag mit Kind/ern alleine gestalten, Austausch, Vermittlung spezifischer Informationen und Hilfen zur Alltags- und Konfliktbewältigung (wird angeboten bei einer Mindestteilnehmendenzahl von 5 Personen)
- **Eltern und Kinder mit Förderbedarf:** Angebot für Eltern mit Kindern mit Behinderung, chronischer Erkrankung und/oder Förderbedarf, Austausch, Vermitteln spezifischer Informationen und Hilfen zur Alltagsbewältigung, erfahren nicht alleine zu sein (für Kinder und Eltern), Umgang mit Geschwistern ohne Förderbedarf (wird angeboten bei einer Mindestteilnehmendenzahl von 5 Personen)

<sup>2</sup> Positionspapier Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge 1906-AF II 08.03. 2007

- **Flüchtlingsfamilien:** niedrigschwellige Anlaufstelle für ausländische Familien, Vermittlung von weiteren Beratungsangeboten und Hilfestellung bei Eingliederung, willkommen heißen, Kontakt zu deutschen Familien und erste Schritte zum Erlernen der deutschen Sprache und Kultur
- **Mobile Spielestation:** über die Kinder ersten Kontakt zu den Eltern knüpfen, über weitere Angebote des Familienzentrums informieren, Zugang erleichtern

In Form von Aktionstagen werden zusätzlich angeboten:

- Nähkurse (Stärkung des Selbstbewusstseins durch Herstellen von eigenen Kleidungsstücken)
- Spielenachmittage für Kinder von 3 – 6 Jahren (Konzentration, Kommunikation, Regeln, Kennenlernen von Gesellschaftsspielen)
- themenbezogene Bastelabende (Kommunikation, Verbesserung der Organisation)
- Tag der offenen Tür

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die Angebote werden in den Räumlichkeiten und dem Außengelände des Familienzentrums und in Räumen der Gemeinde Gnarrenburg durchgeführt.

Die Räume von PaNaMa befinden sich in einem Ortsteil von Bremervörde, der einen erhöhten Anteil an Familien aufweist, die als sogenannte Multi – Problemfamilien gelten. Vom Stadtzentrum sind die Räumlichkeiten zu Fuß zu erreichen (ca. 1,2 km).

Alle Angebote sind kostenfrei, ohne Anmeldung zu besuchen und für alle Interessierten offen. Der Zeitrahmen umfasst 90 Minuten/ Woche + 90 Minuten Vor- und Nachbereitung. Einzige Ausnahme stellt das Eltern-Kind-Frühstück dar. Hier wird um Anmeldung gebeten und ein Kostenbeitrag erhoben.

PaNaMa-Gruppen in Bremervörde:

Montag: 15:30-17:00: Bärengruppe ( Kinder, die bereits laufen)

Dienstag: 1. und 3. Dienstag im Monat 9.30-11.00 Uhr Eltern-Kind-Frühstück  
15.30-17.00 Uhr U 21 Gruppe (Schwangere und junge Eltern unter 21 Jahren)

Mittwoch: 10:00-11:30: Raupengruppe ( Kinder, die noch nicht krabbeln), Beratung durch eine Familienkinderkrankenschwester/-hebamme

15.30-17.00 Uhr Alleinerziehende

Donnerstag: 10:00-11:30: Käfergruppe ( Kinder, die bereits krabbeln)

15.30-17.00 Uhr Eltern von Kindern mit Förderbedarf

Freitag: 10:00-11:30: **offenes Café für alle Interessierten**

während des Cafes: 1x/Monat: offene Sprechstunde einer Hebamme

15:30-17:00: Tigergruppe (Kinder, die laufen und klettern)

PaNaMa-Gruppen in Gnarrenburg:

Freitag: 9.30-11.00 Uhr: Kinder 0-2 Jahre, Beratung durch eine Familienkinderkrankenschwester

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme  
(Wie gewährleisten Sie einen niedrighschwelligem Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Das Familienzentrum PaNaMA befindet sich in einem sozialen Brennpunkt von Bremervörde mit hohem Anteil an Familien mit geringem Einkommen, beengten Wohnverhältnissen, Migrations- und Fluchterfahrungen und/oder weiteren prekären Familiensituationen.. Die Anzahl der Kleinkinder in diesem Stadtteil liegt weit über dem Durchschnitt der Stadt, so dass unser gewünschtes Klientel sich in unmittelbarer Nähe zum Familienzentrum befindet.

Begleitend zu den offenen Angeboten ist eine der ortsansässigen Hebammen oder Sozialarbeiterinnen 1x monatlich im Café als Beraterin ansprechbar. Hierüber wird eine Verbindung zu Familien mit Säuglingen geschaffen, die bei Hilfebedarf direkt weiter an die altersgerechten Eltern-Kind-Gruppen vermittelt werden können. Darüber hinaus steht in der Babygruppe wöchentlich eine Familienkinderkrankenschwester als Beraterin zur Verfügung.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder  
Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme)

**Besondere Zielgruppen:**

- Eltern / Erziehungsberechtigte, die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen betreut werden
- Eltern, die von Armut bedroht oder betroffen sind. Alleinerziehende Elternteile
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund/Fluchterfahrung
- Schwangere und Eltern unter 21 Jahren
- Kinder und Eltern mit Förderbedarf  
(Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz und Entwicklung der Kinder siehe Pkt. 2.2. und 7.)

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe  
(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)
- Kinder entwickeln in der Interaktion mit anderen Kinder früh sozial-emotionale und sprachliche Kompetenzen
  - Die Eltern-Kind-Beziehung wird durch gemeinsame Aktivitäten gestärkt
  - Kinder erleben ihre Eltern / Erziehungsberechtigten als zugewandt und liebevoll im Umgang
  - Eltern erleben ihre Kinder in der Interaktion mit anderen Kindern
  - Eltern können miteinander in Kontakt kommen und sich austauschen

- Eltern lernen durch Beobachtung am Beispiel der Fachkräfte und anderer Eltern den Umgang mit dem eigenen Kind.
- Eltern und Kinder erlernen ein Repertoire an entwicklungsgerechten Spielen, Lieder, kreativen Angebote o.ä. dass sie auch zuhause anwenden können
- Eltern können im Gespräch mit den Fachkräften Alltags- und Erziehungsthemen reflektieren
- Eltern und Kinder lernen Rituale kennen und erleben dadurch Sicherheit
- Eltern setzen sich mit gesunder und altersgerechter Ernährung und Versorgung auseinander
- Eltern erfahren fachliche Beratung und Unterstützung sowie ggf. Vermittlung von weitergehenden Unterstützungsangeboten

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik  
(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

**Durchführung niedrigschwelliger Angebote**

- Begrüßungsritual für Eltern und Kinder (z.B. immer gleiches Begrüßungslied) bei neuen Teilnehmer\*innen gibt es auch eine (erneute) Vorstellungsrunde
- Altersgerechte pädagogische Aktivität (Spiel-, Wahrnehmungs- oder Beschäftigungsangebot)
- Gruppengespräch über ein Thema auf das sich die Gruppe verständigt hat (z.B. Einschlafrituale, Trotzphasen, Spielzeug aus Alltagsmaterial usw.)
- Parallel bzw. im Anschluss findet ein offenes Beratungsangebot für Eltern statt. Hierfür können auch gesonderte Termine vereinbart werden.
- Gemeinsames Abschiedsritual

**Inhaltliche, konzeptionelle Gestaltung und Methoden**

- Die Gruppenleitung sucht den Kontakt zu Elternteilen / Erziehungsberechtigten und Kindern und baut eine persönliche Beziehung auf.
- begleitende Elternteile / Erziehungsberechtigte haben in der Eingangsrunde die Möglichkeit ihre Themen einzubringen.
- Wenn es Beratungsbedarf gibt, kann ein Einzelgespräch mit der sozialpädagogischen Fachkraft geführt oder ggf. zu einem anderen Zeitpunkt vereinbart werden.
- Die Kommunikation der Gruppenleitung ist unterstützend, zugewandt und offen und damit beispielhaft für den Umgang untereinander in der Gruppe und in der Kommunikation mit den Kindern.
- Innerhalb der 90 minütigen Gruppen gibt es sowohl Freispielphasen der Kinder (in denen auch die Eltern miteinander ins Gespräch kommen können) als auch altersgerechte, angeleitete pädagogische Aktivitäten.
- Die Gruppenleitung vermittelt im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung an niedrigschwellige und institutionalisierte Beratungsangebote (z.B. Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle, Beratung bei Behördenangelegenheiten, Schuldnerberatung u.ä.) und verweist z.B. auf Kursangebote (Delfi, Erste Schritte) und auf bereits vorhandene Unterstützungsangebote in und um Bremervörde (z.B. Stadtteilladen, Kinderschutzbund, Tafel, Brotzeit, Wohnwaren, Kleidershop).
- Die Gruppenleitung fördert Kontakt und Beziehung unter den Teilnehmer\*innen, so dass Familien sich ein soziales Umfeld schaffen können.
- Das Angebot der mobilen Spielestation findet nicht in den Räumen von PaNaMa, sondern draußen an geeigneten Plätzen in den sozialen Brennpunkten von

Bremervörde statt, um den Zugang zu erleichtern und über die draußen spielenden Kinder Kontakt zu den Eltern zu bekommen.

8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Für die Durchführung verantwortlich ist die sozialpädagogische Fachkraft in Zusammenarbeit mit einer oder zwei Ehrenamtlichen. Eine Sozialarbeiterin ist für die Durchführung mit einem Stundenanteil von 9 Wochenstunden angestellt. Die koordinierenden Tätigkeiten sind im Projektantrag Koordination beschrieben. Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Wellcome, Hebammenpraxen, Frühförderung, Schwangerenberatung, Diakonisches Werk, Kindergärten/Krippen, Migrationsberatung)
- Stadtteilladen
- Familienzentrum Zeven, projektbezogen intensiver Austausch
- Kinderschutzbund
- Frühförderung der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven
- Arbeitskreis Soziales
- Landkreis: Migration und Teilhabe, Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle
- Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern



An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)

**Antragsteller (Träger):**

**PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde**  
- Petra Janssen-  
Neues Feld 60  
27432 Bremervörde  
E-mail: Janssen4kids@ewetel.net

**Termin: 15. 8. des Vorjahres**

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Koordination**

1.1. Durchführung vom 01.01.2017 – 31.12. 2017:

1.2. Ort: Familienzentrum Bremervörde

1.3. Zeitrahmen: 12 Wochenstunden

Leitung des Familienzentrums:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkarbeit
- Akquise von Referent\*innen und Spenden
- Akquise, Einarbeitung und Schulung der Ehrenamtlichen
- Sachbericht und Antragsstellung zur Förderung
- Konzeptentwicklung
- Zusammenarbeit mit dem Verein
- Elternbefragung, Statistik

2. Ziel und Zielgruppe:

2.1. Ziele

Qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Angebote des Familienzentrums sicherstellen und kontinuierlich weiterentwickeln.

2.2. Zielgruppe

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**10.000 €** (siehe Finanzierungsplan)

XDem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

XDem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

XDem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

XDie Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

03.08.2016 **Petra Janssen** (elektronisch versandt)

(Datum, Unterschrift)

---

## Anlage 1

### Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme  
**PaNaMa e.V. - das Familienzentrum in Bremervörde**  
**Koordination der Arbeit des Familienzentrums**
2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme  
Die Arbeit des Familienzentrums braucht, um bedarfsgerecht und qualitativ hochwertig zu agieren, eine leitende und koordinierende Unterstützung.

#### 2.1. Wissenschaftliche Grundlagen:

Die wissenschaftliche Grundlage zur inhaltlichen Arbeit des Familienzentrums wird ausführlich in den Projektanträgen Elternberatung und Elternbildung beschrieben.

#### 2.2. Konkrete Maßnahmen

Im Rahmen der Leitung und Koordination des Familienzentrums, fallen folgende konkrete Tätigkeiten an:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkarbeit
- Akquise von Referent\*innen
- Spendenakquise
- Akquise, Einarbeitung und Schulung der Ehrenamtlichen
- Sachbericht und Antragsstellung zur Förderung
- Konzeptentwicklung
- Zusammenarbeit mit dem Verein
- Elternbefragung, Statistik
- Telefonsprechzeiten

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die Koordination ist auf Dauer angelegt und orientiert sich am aktuellen Bedarf. Sie wird mit 12 Wochenstunden veranschlagt und findet im Familienzentrum Bremervörde statt.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme  
(Wie gewährleisten Sie einen niedrighschwelligem Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Die koordinierende Tätigkeit findet im Familienzentrum, am Telefon und im Internet statt.

In direkter Nachbarschaft liegen die Kita Sternenlicht mit Krippenbereich, sowie der Stadteilladen mit Angeboten für Kinder ab Schulalter und Erwachsene des Bezirks. PaNaMa steht mit diesen Einrichtungen in engem Kontakt zwecks gegenseitiger Information und Überleitung von Klienten. Die Angebote werden über die regionale

Presse (Bremervörder Zeitung, Sonntagsjournal) sowie bei Projekten über Flyer und Newsletter beworben. Via Internet besteht Zugang über eine eigene Facebookseite, die Homepage PaNaMa und das FIS System des Landkreises. Die Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt ebenfalls dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird. Eine projektbezogene Zusammenarbeit besteht mit dem Familienzentrum Zeven und SIMBAV in Rotenburg.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

An wen richtet sich das Angebot?:

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme)

**Besondere Zielgruppen:**

- Eltern / Erziehungsberechtigte, die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen betreut werden
  - Eltern die von Armut bedroht oder betroffen sind
  - Alleinerziehende Elternteile
  - Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund/Fluchterfahrung
  - Schwangere und Eltern unter 21 Jahren
  - Kinder und Eltern mit Förderbedarf
  - Ehrenamtlich
  - Fachkräfte im medizinischen und sozialen Bereich
  - Interessierte Öffentlichkeit
6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe (Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)
- Koordination des bestehenden Angebotes an beiden Standorten in Bremervörde und Gnarrenburg, Ansprechpartnerin für Eltern, Ehrenamtliche und externe Institutionen, Vernetzung vor Ort betreiben
  - Organisation und Koordination sowie Bewerben von Fachveranstaltungen (z.B. themenspezifischen Vorträgen, Schulungsangeboten) für Eltern und Ehrenamtliche
  - Konzeptentwicklung fortlaufend durchführen
  - Eltern erfahren fachliche Beratung und Unterstützung sowie ggf. Vermittlung von weitergehenden Unterstützungsangeboten
  - Themenspezifische Fortbildungen besuchen
  - Ehrenamtliche gewinnen, einarbeiten und anleiten, Einsatzkoordination der Ehrenamtlichen

- Den Bekanntheitsgrad von PaNaMa in der allgemeinen Öffentlichkeit und insbesondere im Bereich der Fachkräfte im sozialen und medizinischen Bereich steigern (Vernetzung)
- Bedarfserhebungen zur quantitativen und qualitativen Entwicklung von Angeboten bei der Zielgruppe (Eltern) durchführen
- Informationen über weitergehende Unterstützungsmöglichkeiten für die Eltern einholen, ein Netzwerk pflegen
- Die finanzielle Ausstattung des Familienzentrums durch geeignete Maßnahmen der Mittelakquise, z.B. fundraising, unterstützen

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik  
(Mit welchen Methoden arbeiten Sie?)

- Schulungen für Ehrenamtliche
- Klausurtagungen des Vorstandes
- Kooperation im Netzwerk, Kontakte knüpfen, pflegen
- Öffentlichkeitsarbeit durch Presse, Internetseiten, Flyer etc.
- Konzeptentwicklung
- Telefonsprechzeiten
- Spenden akquirieren
- Elternbefragungen
- Statistiken erstellen
- Antragsstellung und Erstellen von Sachberichten

8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Eine sozialpädagogische Fachkraft ist mit 12 Wochenstunden eingeplant.

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Wellcome, Hebammenpraxen, Frühförderung, Schwangerenberatung, Diakonisches Werk, Kindergärten/Krippen)
- Stadteilladen
- Kinderschutzbund
- Frühförderung der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven
- Arbeitskreis Soziales
- Diakonie Migrationsberatung und Anziehungspunkt
- Landkreis: Migration und Teilhabe, Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle
- Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern

